302 35. 1k

AUSPICE SOSANDRO!

RECTORE MAGNIFICENTISSIMO

SERENISSIMO PRINCIPE AC DOMINO

DOMINO
VVILHELMO HENRICO

DVCE SAXONIAE, JVLIACI, CLIVIAE, MONTIVM,
ANGARIAE, WESTPHALIAEQVE
ET RELIQVA

AMPLISSIMI ORDINIS PHILOSOPHICI CONSENSV,

QVAESTIONEM:

AN ELECTOR SAXONIAE JOHANNES COGNOMENTO CONSTANS ANTE OBITVM, RELICTO LVTHERANORVM COETV, IN CASTRA PONTIFICIORVM TRANSIVERIT?

EX MONVMENTIS HISTORIARVM GENVINIS
NEGATIVE DISCVSSAM
PVBLICO ERVDITORVM EXAMINI SVBMITTET

PRAESES

M. MARTINVS SCHMEIZEL

RESPONDENTE

MELCHIORE CHRISTIANO OTHONE
QVEDLINBVRGENSI.

D. APRIL. A CIƆIƆCCXVIII.

DVRCHLEVCHTIGSTE FVRSTEN GNAEDIGSTE HERRN.

DAſs vvohleingerichtete Vniverſitæten mit gutem Fuge Pflantz - Gærten zu nennen, in vvelchen manch fruchtbringender Baum erzogen vvird, deſſen Früchte gantze Nationen und Lænder dermaleins zu genieſſen haben, vviſſen alle diejenigen zu erkennen, vvelche in dem Stand ſind, den vielfæltigen Nutzen derer hohen Schulen, nach der vvahren Beſchaffenheit, zu beurtheilen. Und dieſe erkennen auch die groſſe obligation, vvelche aller Welt, und inſonderheit denjenigen, ſo auf Univerſitæten vvas rechtſchaffenes erler-

net, gegen Durchlauchtige und andere hohe Hæupter oblieget, durch Deren grosse Clementz und Milde, dergleichen Pflantz-Gærten zum gemeinen Besten so vieler Lænder, nicht nur gestifftet, sondern auch bestændig unterhalten vverden. Doch vvie viel sind derer, die solche grosse Wohlthaten mit danckbahrem Gemüthe erkennen? Viele meynen Universitæten seyen Frey-Stædte allerhand Gottlosigkeit, und insonderheit den grœsten Ungehorsam gegen die Obern, offt im hœchsten Grad auszuüben. Viele reisen davon und vergessen, dass Sie auf Universitæten dasjenige erlernet, dadurch sie mit der Zeit ihr Glück in der Welt machen kœnnen, andere ervveisen sich auf andere Art undanckbahr, vvie die Erfahrung, mehr als es gut ist, gnugsam lehret. Dennoch aber finden sich je dann und vvann einige so zurück dencken. Sie überlegen ihre Academische Jahre, und dencken mit danckbahrem Gemüth an ihre Collegia und Studier-Stuben, in vvelchen sie aus dem Stand der Unvvissenheit, zur Erkæntniss der Warheit in Geist und Weltlichen Dingen gebracht vvorden. Sie kœnnen nicht ohne Vergnügen an den Orth zurückdencken, an vvelchem sie dasjenige erlernet, vvomit sie nunmehro ihrem Næchsten rechtschaffene Dienste leisten kœnnen, ja vvelches gegenvværtig das Mittel ist, ihres Glückes und ervvünschten Wohlstandes. Und in diese

diese Zahl, DVRCHLEVCHTIGSTE FVRSTEN und HERRN, habe auch ich mich billig zu rechnen. Es sind nunmehro XVII. Jahr verflossen, da ich zuerst meinen Fuss in das geliebte Saal-Athen gesetzet, und derjenigen Gnade theilhafftig vvorden, vvelche alle rechtschaffene Musen-Sœhne, unter Euer Hoch Fürstlichen Durchleuchtigkeiten Schutz und Clementz, zu geniessen haben. Was ich unter gœttlichen Seegen erlernet, und vvomit ich bisshero ausvværtig, und auch bey hiesiger Hoch-Fürstlichen Universitæt, meinem Næchsten dienen kœnnen, dass habe ich Jena zu dancken. Was ich etvvas vveniges ausgearbeitet und der gelehrten Welt vor Augen geleget, ist auf diesem Euer Hoch Fürstl. Durchleuchtigkeiten fruchtbahrem Acker gevvachsen. Und das ich gegenvværtige Schrifft eben daselbst zu Stande bringen kœnnen, ist ebenfalls unter Euer Hoch-Fürst. Durchl. gnædigstem Schutz geschehen. Da also diese Blætter die Erstlinge sind meiner Academischen Arbeit von dieser Art, so haben die Gesetze meiner unterthænigsten Danckbarkeit erfordert, selbige Euer Hoch Fürstlichen Durchlauchtigkeiten, als mildigsten Hoch-Fürstlichen Erhaltern hiesiger Weltberühmten Universitæt, in tieffster Unterthænigkeit aufzuopffern und zu DERO Füssen niederzulegen, um hiedurch vor aller Welt zu erkennen

zu

zu geben, vvie hoch ich verpflichtet ſey; vor die Hoch-Fürſtliche Clementz, Schutz und Gnade, Krafft deren dieſe Welt berühmte Univerſitæt in Flor ſtehet, auf vvelcher ich unter gœttlichem Seegen daſsjenige erlernet, vvomit ich durch die vveiſe Schickung des Allerhœchſten, meinem Næchſten dienen kan, auch bereit bin, nach der Abſicht die alle Fundatores und Nutritores Academiarum haben, auch hinführo treue und fleiſſige Dienſte, nach Mœglichkeit zu ervveiſen. Zvvar iſt dieſes mein Danck - Opffer ſehr geringe. Doch aber mache ich mir die ſichere Hoffnung, Euer Hoch-Fürſtliche Durchleuchtigkeiten vverden es nach DERO Welt-berühmten Clementz, um ſo viel mehr mit gnædigen Augen geruhen anzuſehen, als ich eine Materie ausgeführet, die Fürſtlich iſt. Ich ſage nicht zu viel. Dem ich habe zum Object einen Durchleuchtigſten Chur - Fürſten, deſſen Andencken im Seegen bleiben vvird, ſo lang die Welt ſtehet. Ich rette des glorvvürdigſten Bekenners der Evangeliſchen Wahrheit, JOHANNIS, vveyland Chur - Fürſtens zu Sachſen, (aus deſſen Geblüte das Durchlauchtige Hauſe Sachſen Erneſtiniſcher Linie entſproſſen) von der Schmæhung, vvomit unſere Widerſacher dieſen theureſten Zeugen der Wahrheit, auch nach dem Todt belegen, vvenn ſie behaupten vvollen, daſs Er den

Nah-

Nahmen Constans, mit Unrecht führe, indem Er vor seinem Todt Catholisch vvorden. Diese entsetzliche Lästerung nun abzulehnen, ist der Innhalt von dieser meiner Arbeit. Da ich nicht nur den Ursprung dieser Schmähung zeige, und diejenigen bekannt mache, so zu unterschiedlicher Zeit dieselbe unverantvvortlicher vveise ausgestossen, sondern auch allen Liebhabern der Wahrheit vor Augen lege, theils den falschen Grund vvorauff die Lästerung auffgeführet vvorden, theils auch, vver dieselbe über ein Hauffen gevvorffen, zugleich aber auch mit unterschiedlichen neuen Bevveisthümern klärlich ervveise, dass JOHANNES allerdings biss an sein seeliges Ende, in der erkandten Wahrheit beständig geblieben. Zvvar ist diese Materie schon vor diesem von einigen Gelehrten Stückvveise ausgeführet vvorden, allein da theils ihre Schrifften ziemlich rar, auch nicht alles hieher gehörige beysammen anzutreffen, so habe ich alles zusammen gezogen, und mit neuen verschiedenen Zusätzen völlig ausgeführet, vvas in dieser Materie zu vvissen nöthig. Und da ich nun versichert bin, dass diese meine Arbeit zur Rettung der Wahrheit, von denen groben Beschuldigungen unserer Widersacher, vvomit Sie das Leben des glorvvürdigsten

Chur-

Chur-Fürstens JOHANNES zu beschmitzen pflegen, eingerichtet sey, so lebe der ungezvveiffelten Hoffnung, es vverden Euer Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeiten dieselbe Dero hohen Gutheissung und Protexion zu vvürdigen, gnædigst geruhen, der ich nebst Anvvünschung aller hohen Hoch-Fürstl. Ersprieslichkeiten, in tieffster Ergebenheit verharre

EVER HOCHFVRSTLICHEN DVRCHLAVCHTIGKEITEN

Jena 1718. am 16. Mertz.

gantz unterthænigster Knecht
M. Martin Schmeizel,
von Cronstadt aus Siebenbürgen.

DEM

DVRCHLEVCHTIGSTEN FVRSTEN

VND HERRN

HERRN

WILHELM ERNSTEN

HERZOGE ZV SACHSEN, IVLICH, CLEVE VND BERG, AVCH ENGERN VND WESTPHALEN, LANDGRAFEN IN THVRINGEN, MARGGRAFEN ZV MEISSEN, GEFVRSTETEN GRAFEN ZV HENNEBERG, GRAFEN ZV DER MARCK VND RAWENSBERG, HERRN ZV RAWENSTEIN

Meinem Gnædigſten Regierenden

Landes-Fürſten und Herrn.

DEM

DVRCHLEVCHTIGSTEN FVRSTEN VND HERRN

HERRN

IOHANN WILHELM

HERZOGE ZV SACHSEN, IVLICH, CLEVE VND BERG, AVCH ENGERN VND WESTPHALEN, LANDGRAFEN IN THVRINGEN, MARGGRAFEN ZV MEISSEN, GEFVRSTETEN GRAFEN ZV HENNEBERG, GRAFEN ZV DER MARCK VND RAWENSBERG, SAYN VND WITGENSTEIN, HERRN ZV RAWENSTEIN

Meinem Gnædigſten Regierenden

Landes-Fürſten und Herrn.

DEM

DVRCHLEVCHTIGSTEN FVRSTEN VND HERRN

HERRN

ERNST LVDEVVIG

HERZOGE ZV SACHSEN, IVLICH, CLEVE VND BERG, AVCH ENGERN VND WESTPHALEN, LANDGRAFEN IN THVRINGEN, MARGGRAFEN ZV MEISSEN, GEFVRSTETEN GRAFEN ZV HENNEBERG, GRAFEN ZV DER MARCK VND RAWENSBERG, HERRN ZV RAWENSTEIN, DER RöMISHEN KAYSERL. MAIEST. VND DES HEIL. RöM. REICHS GENERAL - FELDZEVGMEISTER

Meinem Gnædigſten Regierenden

Landes-Fürſten und Herrn.

DEM

DVRCHLEVCHTIGSTEN FVRSTEN

VND HERRN

HERRN

FRIEDERICH

HERZOGE ZV SACHSEN,
IVLICH, CLEVE VND BERG, AVCH
ENGERN VND WESTPHALEN,
LANDGRAFEN IN THVRINGEN,
MARGGRAFEN ZV MEISSEN, GE-
FVRSTETEN GRAFEN ZV HENNE-
BERG, GRAFEN ZV DER MARCK
VND RAWENSBERG, HERRN ZV
RAWENSTEIN VND TONNA

Meinem Gnædigsten Regierenden
Landes-Fürsten und Herrn.

DER
WELTBERVHMTEN ACADEMIE
JENA
HOCHFVRSTLICHEN
GNAEDIGSTEN
VND
MILDIGSTEN
NVTRITORIBVS
SEINEN
GNAEDIGSTEN FVRSTEN
VND HERRN.

CAPUT I.

DE OCCASIONE ET ARGUMENTO HUIUS DISSERTATIONIS.

Argumentum.

Pontificii dum firmis rationibus veritatem Evangelicam oppugnare non possunt, calumniis ac figmentis rem agunt, factisque personalibus ad rem nihil facientibus proscindere eam suspectamque imperitis reddere conantur. Suo id exemplo demonstravit Jo. Kraus Jes. Prag quando Johannem Constantem Electorem Sax. minime fuisse constantem, post alios evincere voluit. Cui ut obviam iretur, hujus suscepta est Dissertationis opera.

I.

INveteratam Pontificiis & plus vice simplici comprobatam hactenus fuisse consvetudinem, ut dum rationibus oppugnare veritatem minime possunt, cuniculos quærant, variisque figmentis &

calumniis innocentes proſcindant, factis denique perſonalibus Lutheranorum hypotheſes labefactare, ſuſpectasque imperitis facere allaborent, innumeris exemplis in comperto eſt poſitum.

II. Quæ a me facta aſſertio variis multisque comprobari poſſet rationibus & exemplis, niſi nota jam & perſpecta eſſe doctis, ſuisque expoſita locis cognoſcerem, interim ne gratis hæc a me dicta eſſe videantur, unum ſaltim probationis loco in medium adducere licebit exemplum, quo ipſo etiam de occaſione & argumento ſuſceptæ hujus operæ, lectori benevolo plenius poterit conſtare.

III. Scilicet effluxerunt menſes aliquot, ex quo in publicum prodiit, magna certe religionis Evangelicæ ignominia, ſcriptum quoddam revera peſtiferum Jeſuitæ cujusdam Pragenſis, cujus hunc in Titulo expreſſum tenorem novimus: *Hiſtoriſcher Beytrag für das zweyte Lutheriſche Jubel Jahr, den Lutheriſchen Worts - Dienern, welchen es etwa an Büchern und concepten mangelt, zum Geſchencke praſentiret Von* P. Johanne Krauſs *der Soc. Jeſu Prieſtern, Prag 1717. in 8.* in quo Pragenſis ille Socius, neſcio an ignorantia, an vero petulantia & proæretico calumniandi & veritati Hiſtoricæ contradicendi ſtudio, innumeris fere fabulis craſſisque erroribus Hiſtoriam ſecundi, ut loquitur, ſeculi Lutherani, contaminare non eſt ſubveritus.

IV. Quæ

IV. Quæ effrons hominis protervia in caussa fuit, ut horis subcisivis hunc petulantis aut verius maledicentis ingenii fœtum sub examen vocare, & ex genuinis Historiarum monumentis, testimoniis desumtis, pro virili retundere, e re futurum esse putavi, quo instituto susceptaque opera, fecerimne Lectoris expectationi satis, penes alios esto judicium, nec enim adeo suffenus sum, ut publice heic in ea, quæ ad me spectant, stylum convertam.

V. Id dum ago, ecce, *pag. 56.* oculis meis sese objicit calumnia non minus immanis, quam contumelia horrenda, quam novus iste Historicus Pragensis in JOHANNIS Elect. Sax. Lutherani, a perseverantia in religione repurgata, CONSTANTIS dicti, piissimos manes evibrare, Heroisque hujus admirandam in agnita veritate Constantiam usque ad extremum halitum, evertere, nefario certe ausu sustinuit, dum in laudatissimi illius confessoris gloriam, & posteritati, dum homines sunt, deprædicandam constantiam ita debacchari non veretur scribens: *In diesem Jahr (scil. 1682.) hat Leopoldus von Kollonitsch Bischoff von Neustadt im Druck ausgehen lassen, den Tractat Augustana und Anti-Augustana Confessio genandt, allda die Ungleichförmigkeit der Exemplarien dieser Confession, wie dann auch die Briefschafft Johannis Friderici Churfürsten aus Sachsen authentisch zu sehen, darinn die Profession des Johannis Friderici seines Herrn Vaters, so die Augspurgische Confession A. 1530. dem Kayser Carolo V. præsentiret,*

zu dem Catholischen Glauben zu sehen ist. Wie dann dieser Fürst, gleich wie er der Sachen unkündig, den Luther und das Lutherthum, mit seinem Anhang befördert, sich bey seinem Hinscheiden davon gäntzlich gesondert, dem Luther abgesaget, seine Secte auszuräuten befohlen und gewünschet, dass man alles in dessen Landen zu dem vorigen seeligen Catholischen Stande bringen möchte: endlich nicht zulassen wollen, das die Erbhuldigung der Unterthanen und die Regierung des Fürstenthums, seinem Herrn Sohn Johann Friedrichen erfolgen solte, so lang, biss solcher den Luther, und andere Anhänger der Secten, aufm Lande würde abgewiesen haben &c. quid, quæso, acerbius aut magis injuriose de Constantissimo illo Heroe dici poterant? quo gubernante revera plus detrimenti papatus accepit, quam multis annis ante, multisque post accipere unquam potuit, ceu omnibus liquido constat, qui vel primis labris Historiarum illius ævi fontes de gustarunt.

VI. Equidem non commemoro librum illum, qui auspiciis Kollonitschii prodiit, refutatum esse doctissime a Lipsiensium Theologo quondam celebratissimo Doct. VALENTINO ALBERTI, quod doctis constare sciam, nec illud attingo, graviter errare Jesuitam, dum Electorem illum qui Augustanam Confessionem Carolo V. obtulit *Johannem Fridericum* appellat, quippe qui simpliciter JOHANNES dictus fuit, ceu cuique perspectum est, qui vel uno oculo nomina Electorum Principumque Augustanæ Confessioni subscripta inspexit aut inspicere velit, illud tantum

tantum hoc loco dico, calumniatorem Pragensem futili hac garrulitate nihil aliud agere, quam ut crambem superiori jam seculo coctam atque rejectam, occasione jubilæi Lutheranorum, rursus recoquat, religionique Evangelicæ addictis ægre faciat, bilemve, si possit, moveat, denique ut ignaris Historiæ laudatissimi illius Electoris fucum faciat; cujus intuitu relinquenda erat fabula hæc auctoribus suis pridem jam e memoria bonorum ereptis, imo releganda cum novo recoctore Pragensi ad extremos usque Garamantas, ne iterata commemoratione novum conffetur periculum.

VII. At vero cum vomica hæc nostro hoc tempore nata iterum sit, omniumque exposita oculis, aperiendam in tempore eam & recidendam putavi, ne vitium negligendo serpat, contagioneque sua magis lædat, partesque puras & integras infelici progressu vehementer infestet atque interdum etiam corrumpat, imprimis etiam, quod non paucos, quibus de fabula illa olim jam cocta atque rejecta nihil hactenus constitit, attonitos quasi in libro prænominato recoctam legisse, cognoverim.

VIII. Quare cum in id plane tempus ista inciderint, ubi Amplissimi Ordinis Philosophici consensu, argumentum aliquod publice ventilandum mihi esset suscipiendum, nullum & temporis circumstantiæ & professioni meæ convenientius ex amœnissimo pariter ac latissimo Historiarum campo visum fuit seligendum, quam si *fabulam illam*,

illam, de Johannis Constantis inconstantia putatitia, in examen vocarem, inque gratiam eorum, quibus hæc scire interest, imposturam detegerem, denique fundamenta quibus ea nititur, rationibus atque argumentis ex genuinis Historiæ monumentis desumtis, pro virili everterem atque destruerem,

IX. Atque hæc est, Lector Benevole ac veritatis amans, occasio & argumentum hujus a me operæ, in eum scilicet finem susceptæ, ut constantissimi illius atque piissimi Electoris post mortem fama, a contumelia hostium veritatis vindicaretur, meritisque illius in Ecclesiam maximis aspersa injuria, diluatur pariter atque abstergatur. Quem laborem ut Deus T. O. M. fons ille inexhaustus omnis veritatis, felici eventu & successu secundare velit, est quod ardentibus supplico votis.

CAPUT II.

BREVIS ἀνακεφαλαίωσις HISTORIÆ JOHANNIS CONSTANTIS.

Argumentum.

Pietas & zelus Saxoniæ Electorum ac Ducum in Religionem Evangelicam laudatur, id quod exemplo Johannis Constantis demonstratur. Cujus Nativitas, Itinera, Conjugia, Gubernatio breviter edisseruntur. Summa ejus in Religionem Evangelicam propensio, studiumque eam provehendi tam intra quam extra limites Saxoniæ

Saxoniæ exponitur, cui accessit admiranda usque ad extremum halitum constantia & in ea perseverantia, quod pluribus demonstratur. Extrema vitæ, morbus, annus emortualis, sepultura breviter exponuntur. Scriptores de Historia Johannis Electoris enumerantur.

I.

SUmma omni tempore fuit Serenissimorum Saxoniæ Heroum pietas, nec minores suscepti pro Religione labores, quæ summa certe Dei beneficia sunt, & Saxones Deo caros esse declarant, horumque pietatem & rerum præcipue divinarum intelligentiam magnopere commendant, hæc enim vera & unica felicitatis nostræ caussa est, & contra omnes difficultates ac pericula nos firmat atque tuetur.

II. Commemorare hac opportunitate possem Saxonum in Ecclesiam pariter ac Literas merita, quibus immortalitati laudum suarum, magnum revera cumulum addiderunt, nisi nota jam & perspecta esse orbi, suisque prolixius exposita locis, cognoscerem; ratione igitur instituti JOHANNEM saltim, a perseverantia in veritatis agnitione, CONSTANTEM dictum brevibus in memoriam revocare, piissimique hujus Electoris vitæ curriculum per transennam quasi inspicere licebit, partim ut dicendis eo major lux feneretur, partim etiam, ut, qui destituti forsan erunt fonti-

fontibus Historiæ Saxonicæ, ex hoc quem inde deduximus rivulo, haurire ea possint, quæ circa materiam substratam prænosse omnino atque pro certo habere decet, ex quibus tandem eo facilius judicari poterit, qua veritatis specie Pontificii, speciatim vero Jesuita Pragensis, affirmare possint, toties nec tamen satis laudatum Electorem brevi ante mortem, relicto Lutheranorum cœtu, ad castra Pontificiorum deflexisse.

III. Natus est JOHANNES noster *Patre* Ernesto Duce & Electore Saxoniæ A. O. R. MCCCCLXIX. d. mensis Jun. XXIX. *Matre* Elisabetha, nata ex illustri Bavariæ Ducum familia; quem a Deo sibi datum filium parentes prima statim pueritia pie & honeste educandum, optimisque artibus imbuendum diligenter curarunt. Adolescens in aula Friderici III. Imp. versatus, in literis vivendi prudentia, militiæque disciplina non parum profecit.

IV. Sublato ex rebus humanis Parente Anno MCCCCLXXXVI. Johannes cum fratre Friderico natu majore, paternas ditiones singulari concordia gubernavit, cumque & corporis robore, & animi fortidudine omnino valeret, auspiciis Imperatoris Maximiliani, primum in Pannonia contra Turcas A. MCCCCXC, deinde etiam brevi post, in Italia contra Venetos eorumque socios belli fortunam secutus est.

V. Redux

V. Redux feliciter ex Italia, ad conjugium ineundum animum adjecit suum, juncta sibi in matrimonium SOPHIA, *Magni* Ducis Megapolitani filia A. MD. quæ postquam A. MDIII. *Johannem Fridericum* filium & successorem patris enixa esset, XII. post partum die, relictis, quæ terrena possident, æternitati beatam reddidit animam.

VI. Ex eo tempore ultra decennium cælebs vixit laudatissimus Elector noster, usque dum A. MDXIV. secundas iniret nuptias cum MARGARETHA, *Waldemari* Principis Anhaltini gnata, ex qua duos suscepit filios *Johannem & Johannem Ernestum*, totidemque filias, *Margaretham & Mariam*; Sed neque hoc conjugium diuturnum fuit, A. enim MDXXI. Margaretha quoque in Christo pie obdormuit, post cujus obitum viduus noster mansit, usque ad finem vitæ laudabiliter a se peractæ.

VII. Sed ad Gubernationem Johannis accedo. Fratre Friderico cœlibe A MDXXV. defuncto, solus in terris & dignitatibus Electoralibus præfuit, quo regimine tria ipsum maxime memorabilia pericula exercuerunt, seditio scilicet rusticorum, certamina religionis & controversia de Electione Regis Romanorum, quæ singula, cum ad materiam præsentem haud faciant, insuper multorum opera jam exposita esse constet, missa facimus, in ea tantum intenti, quæ de beatissimi Electoris hujus pietate & constantia in veritatis Evangelicæ agnitione, a Pontificiis in dubium vocari novimus.

VIII. Religioni itaque & Doctrinæ Evangelicæ, ministerio B. Lutheri in lucem productæ, studiosissimum fuisse, maximi pro eadem suscepti labores atque conamina abunde loquuntur, quod laudabile studium cum aliis rebus illud imprimis etiam ostendit, dum assidue sacras literas tractaret, easque vel ipse legeret, vel si impedirent morbi, prælegi sibi curaret, insuper conciones frequenter audiret, quas sæpe integras & pœne ad verbum, raro hodie exemplo, in palimpsestos manu sua excipere consueverat.

IX. Quem igitur Deum ipse pie colebat, ei quoque aperuit portas terrarum suarum sibi subjectarum, & additum in easdem glorioso Regi patefecit, utque subditi etiam omnes ad exemplum Domini sui veram discerent Evangelii doctrinam, visitationem Ecclesiarum prudenter instituit, qua & fideles iis præfecit pastores, & qui jam præerant, officii sui diligenter admonuit, certis insuper & honestis constitutis stipendiis, ceu pluribus legere est in ***Formula Visitationis*** quæ publicæ edita inter ***Lutheri opera*** extat ***Tom. IV. Jen. Germ.***

X. Atque hæc intra fines ditionum suarum laudabili & felici successu suscepit, quanta ejus in publicis S. Rom. Imp. Comitiis, speciatim vero Spirensibus A. MDXXVI. & MDXXIX. & cumprimis in Augustanis A. MDXXX. pro Religione Evangelica fuerit opera, non opus est pluribus hoc loco exponere, cum universo orbi, zelus ejus ac studium promovendi eam, satis superque constent.

XI. Hanc

XI. Hanc vero singularem pietatem laudatissimus Elector non in ipsis tantum Comitiis publice probavit, verum etiam postea, quamdiu quidem in his terris vixit, in Doctrina Augustanæ Confessionis, quam in conspectu totius Imperii Augustæ exhibuerat, constanter mansit, quo quidem defensæ religionis amore & in eadem usque ad finem vitæ perseverantia, id promeruit, ut CONSTANTIS cognomento cluat, eoque dum homines pii virtutisque amantes erunt, cohonestabitur.

XII. Quemadmodum autem ipse gloriosissimus Elector a Pontificiorum idololatria se prorsus abhorrere, toto vitæ curriculo multis maximisque exemplis demonstratum posteritati reliquit, eodem pari animo & liberos suos ac hæredes constantissime voluit esse, quam vere piam Parentis erga liberos relictos voluntatem, liquido cognoscimus ex tenore testamenti, duobus ante beatum exitum annis, a se adornati, ceu ex quibusdam excerptis infra loco debito adducendis, clarissime nobis constare poterit.

XIII. Atque hæc etsi tam clara tamque firma sint, ut nemo sanæ mentis ea in dubium vocare possit, nihilominus tamen Pontificii quidam eo progressi sunt audacia, ut contra solem meridianum insurgere non erubuerint, contendentes, constantissimum illum Electorem minime fuisse constantem, verum agnitis, ut calumniantur, quibus fascinatus hactenus fuisset Lutheri erroribus, brevi ante

mortem ejuraſſe illius doctrinam, adeoque ad antiquæ, ut loquuntur, religionis cœtum rurſus ſeſe convertiſſe, quam vero lubrico hæc fabula nitatur fundamento, ex infra dicendis fiet clarisſimum, cumprimis vero etiam ex iis, quæ de extremis vitæ laudatisſimi Electoris prænoſcenda breviter nunc in medium ſumus allaturi.

XIV. Ipſo igitur climacterico anno, ætatis videlicet Electoris LXIII. valetudine fuit Sereniſſimus Princeps incertiore, quo imprimis referendum, quod urgente ex malo quodam neceſſitate, reſectus ipſi fuerit digitus in altero pede maximus, id quod menſe circiter ſexto, ante ejus obitum factum eſſe, annales conteſtantur, ex quo tempore magis magisque infirma fuit valetudine, ut alternis vicibus ac diebus modo decumberet, modo circumambularet; nonnunquam etiam venationibus dolores mitigare inſtitueret.

XV. Præcipuum vero dolorum levationem poſuit in colloquiis cum liberis chariſſimis, cum Luthero imprimis, Pontano denique atque Lindemanno, quibus ut plurimum de fontibus Religionis, de immortalitate animæ, de majorum exemplis, & imprimis de Parente ſuo pluſcula diſſerebantur.

XVI. Tandem ultima in hoc mortalitatis theatro vice, decimo puta ante beatisſimum exceſſum die, Coburgo Schvveinizium iter ingreſſus eſt, quarto a Witteberga

lapide

lapide oppidum distans, eo quidem proposito ut venatione instituta, dolores mitigare posset suos, sed ut exitus edocuit sine successu, post venationem enim magis magisque pejus habere cœpit, inque lethalem subito morbum incidit, donec divina sic jubente voluntate A. MDXXXII. æt. LXIII. d. 16. Aug. in agnita veritate & devota Dei invocatione, in arce Schvveinizio adjacente, placide creatori & redemptori suo animam redderet, nemine ex liberis aut sanguine ipsi junctis, tum præsente; filium enim natu majorem Johannem Fridericum, sexto ante die, Coburgum remiserat, cum diligentissime ipsi commendasset Ecclesias, Scholas, subditosque suos, imprimis verò Academiam Wittebergensem, id quod testamento etiam biennio ante adornato, summa cura beatus Elector filiis suis injunxerat.

XVII. Morienti itaque nemo præter Lutherum, Melanchthonem, aliosque aulicos præsto fuit, nemo igitur de constantia ejus in agnita veritate usque ad extremum halitum, certius testificari potuit, quam ii, quibus præsentibus beatam efflavit animam, id quod singulari nobis adversus Pontificiorum calumnias esse poterit argumento, ut suo loco demonstrabitur. Reliquiæ Wittebergam delatæ & in templo arcis pompa funebri decente, non sine ingenti omnium bonorum luctu, fuerunt reconditæ, ubi monumentum pro dignitate Personæ exstructum, curiosorum oculis adhuc ostendi solet.

XVIII. Denique cum dicente PLINIO *in Praef. Hist. Nat.* benignum & plenum ingenui pudoris sit, fateri per quos profeceris, ipsa etiam materiae substratae dignitas postulet, brevibus nunc illos in medium lubet producere Scriptores, quibus singula hactenus commemoratorum capita, accepta sunt referenda. In horum classe primum locum occupat D. LVTHERVS cujus *duas novimus Conciones funebrales*, quas in exequiis pie defuncti Electoris recitavit, extant in operum suorum *Tom. V. Jen. Germ.* Idem in *Colloquiis Mensalibus* passim mentionem injicit pietatis & singularis Constantiae usque ad finem vitae Johannis Electoris, ceu evolventi indicem colloquiorum liquido constare potest. Huic jungimus PHILIP. MELANCHTHONIS *Orationem parentalem* in obitum Joh. Constantis Wittebergae habitam, qua laudes & bene merita ejus doctissime exposuit, extat in *Orationum Tom. II. num. X.* JOH. SLEIDANVS *de statu Rel. Lib. VII. & VIII.* LAVR. LINDEMANNVS in *Oratione de Johanne Elect. Sax.* JOH. ROSINVS *in Vita Johannis El.* VIT. LVD. a SECKENDORFF *in Hist. Luther.* JOH. SEB. MULLERVS *in Annalibus Saxonicis.*

CA-

CAPUT III.

DE ORIGINE ET AUCTORIBUS CALVMNIAE IN PIISSIMOS JOHANNIS MANES, EVIBRATAE.

Argumentum.

Fabulam de Apostasia Johannis El. Pontificii probare conantur, ex Epistola quadam Johannis Friderici El. Johannis Filii, ad Duces Bavariæ data. Quæ fideliter descripta in medium profertur. Ante obitum Joh. Friderici nihil unquam de illa Epistola auditum fuit. Joh. Nass pro primo fabulæ auctore habetur, quem secuti sunt Andr. Fabricius, personatus Ungersdorffius, cujus verum nomen detegitur, Keddius, Klibniz alii, quos diligenter refutarunt diversis locis & tempore D. Zeamannus, Alberti, Brucknerus, alii. Quorum labores atque scripta seq. Cap. in medium proferuntur.

I.

NUllum esse medacium aut fabulam, quamvis futilissimam, quin auctores sui rationibus eam statuminare pro virili allaborent, experientia edocti novimus; Idem etiam circa calumniam & fabulam de Johan-

JohannisConstantis Aposthasia evenire, ipsa hujus fabulæ nos docet Historia.

II. Quod si enim quæras qua veritatis specie demonstrare possint Pontificii, laudatum Electorem Johannem, Constantem, minime fuisse constantem, adeoque brevi ante obitum in sua castra profugisse, statim, ecce, in promtu iis est responsio, dum ad *Epistolam* quandam Johannis Friderici, Johannis Elect. filii & successoris, provocant, in qua mortem pariter ac defectionem Parentis sui, bigæ fratrum *Wilhelmo* & *Ludovico Bavariæ Ducibus* apertissimis verbis significaverit, quæ eo minus in dubium vocari possit, quippe quod authenticum ipsum hodie adhuc, in tabulario Electorari quod Monachii est, pertinaci cura asservetur, pace tamen & permissione Electoris, superioribus annis haud simplici vice descriptum, fideque ac testimonio Notariorum juratorum corroboratum, in apricum deductum esse constet; quo argumento hoc de Johannis defectione assertum, tam clarissime demonstrari posse putant, ut nullus dubitandi amplius locus superesse queat.

III. Attenim vero quam lubrico singula hæcce nitantur fundamento, ex subsequentibus planum fiet. Interim ut ii, quibus forsan de Epistolæ illius venditatæ tenore nihil hactenus constitit, & legere eam & cognoscere, dumque, eam ad lydium lapidem suo loco deducturi sumus, eo facilius de re controversa ferre possint judi-

cium

cium, e re utique futurum putavimus, Epiſtolam illam decantatam convenienti hoc loco apponere, & quidem eo tenore, quo in libro illo, qui ſub Tit. *Auguſtana & Anti-Auguſtana Confeſſio*, auſpiciis *Leopoldi Comitis de Kollonitſch Vindobonæ* prodiit *A. 1681. 4. pag. 129. ſſ.* expreſſam deprehendimus.

IV. Hæc vero fideliter exinde deſcripta ita ſonat: *Unſer freundlich Dienſt, und was wir allezeit Ehren, Liebs und Gutes vermögen zuvor, Hochgebohrnen Fürſten Freundlichen Lieben Oheimen.*

Wir geben Euren beeden Lieben, mit betriebtem Herzen zu erkennen, daſs der Hochgebohrne, Unſer gnädiger lieber Herr, und Vater, Herzog Hannſs Chur-Fürſt zu Sachſen &c. am Freytag ſchirſt um den neundten Seger, auf den Tag, als ein chriſtlicher Fürſt mit Tott verſchieden, deſs Seelen der Allmechtige Vater durch Chriſtum unſern Herrn barmherzig ſeyn wolle. Derſelb unſer lieber Herr und Vater, ſeeliger Gedächtniſs, iſt hievor in ſeiner Schwachheit durch den Geiſt Gottes angeregt, und dardurch herzlich beweget worden, ſich zu alter chriſtlicher Religion zu wendten, und mit der Mutter der chriſtlichen Kirchen wiederum zu vereinen; hat auch darauff nach chriſtlicher Ordnung alle Sacrament, den Leib Chriſti, die Heil. Beicht, und Oelung, in biziger Lieb und Demüthigkeit angenommen, und empfahen, und alsbald in ſeinen Lieb Fürſtenthumb, einen Druck ausgehen laſſen, daſs alle neu gemachte Ordnung der Kirchen auffgehebt, der Luther, auch andere Prediger und Anhänger der Secten ferner nicht geduldt werden ſollen. Und in einen

zierlichen Testament, uns als seiner Lieb einigen Sohn, mit dieser Condition beladen, dass uns die Erb-Huldigung der Unterthanen, und Regierung des Fürstenthums nicht erfolgen solle, biss so lang wir mit unsern Fürstlichen Würden und Worten bestätten und zusagen, dass wir seiner Lieb lezten christlichen Willen in allen Puncten vollziehen wollen &c. und wir Gott zu Ehren und den Zusagen nach, so wir hochermelten unserm Herrn und Vater leiblichen gethan, und des schuldig erkennen. Seint demnach in unsern Gemüth ernstlich entschlossen, weyland ihrer Lieb lezten Willen alles Fleiss zu vollziehen, alle verfüerische Secten und Lehren (darein leyder sein Lieb, Wir, und unsere Unterthanen betrüglich geführet worden, und uns gegen Eur Lieb, und andern Christen Menschen darob nicht wenig geärgert haben) mit Wurzl und Grund gänzlich auszurotten, deroselben Anhenger und Lehrer zu hassen, zu vervolgen, und zu gemeiner christlichen Kirchen demüthiglich zu unterwerffen, und fürterhin mit Hülff des Allmechtigen in unsern Fürstenthum, rechte, wahre, christliche Religion zu erhalten. Und ob wir diesen christlichen Werck zu schwach und uns etwas beschwerliches darunter begegnen mœchte, wollen wir Eur Liebden, als unser angebohrn Freundt und Hochgerühmte Fürsten, Liebhaber und Fürderer alter christlicher Religion, hiemit zum freundlichist ersucht haben, uns hierinn rathlich und beyständig zu seyn, und in der Noth nicht zu verlassen, und uns in unser Jugend, Land und Leuth in solchen Bevelch haben, wie unser gar freundlich und sonder Vertrauen zu Eur Lieb stehet. Wollen wir uns entgegen mit all unser Vermœgen gegen Eur Liebden allso beweisen, dass unsers Theils die hoch innerlich

und

und vertrauliche Verwandtung, so vor Jahrn wie Eur Liebden ohn Zweifl wissen, das Haus Bayrn und Sachsen gegen einander gehabt, wiederumben erquickt, und freundtlich erhalten werde. Datum in unserer Statt Wüttenberg am Sonabend den 24. Aug. Anno 32.

Von Gottes Gnaden Johann Friderich Herzog zu Sachsen, Chur-Fürst, Landt-Graf in Düringen, und Marggraff zu Meyssen &c.

Inscriptio ita se habet:

Dem Hochgebohrnen Fürsten unsern Freundtlichen Lieben Obeimb, Herrrn VVilhelmen und Herrn Ludvvigen, Pfalz-Graffen bey Rein, Herzogen zu Ober-und Nider Bayrn.

V. Atque hæc est decantata illa, totiesque excusa atque recusa Joh. Friderici Epistola, in qua Pontificii omne suum in hac controversia quærunt præsidium, quam nebulo quidam, quisquis ille sit, nefario ausu finxit, orbique obtrusit, magna certe cum contumelia constantissimi illius confessoris, majori vero injuria in famam filii & successoris illius Johannis Friderici, cui hanc Epistolam impostor quidam, ex Pontificiorum grege sceleratissimus affinxit, ceu infra suo loco demonstratum sole meridiano clarius, dabitur.

VI. Ante vero quam id fiat, e re utique visum fuit, brevem præmittere Notitiam Historicam, ut Lectori constare possit, (1) *a quo primum hac Epistola in apricum fuerit protrusa*, (2.) *ubi & quoties cusa atque recusa*, (3.) *quæ hanc ob rem integro ab hinc, & quod excurrit seculo, agitatæ sint controversiæ, deniqu*, (4.) *a quibus in examen passim vocatum & discussum fuerit, hoc de Apostasia Johannis Constantis, lubricum pariter ac ludicrum Pontificiorum fundamentum.*

VII. Quantum itaque ad *Originem & natales* hujus fabulæ attinet, ex Historiarum monumentis liquido constat, nihil quicquam de hac materia, ante Johannis Friderici El. obitum, qui A. 1554. contigit, publice in literas fuisse relatum, imo nec ante finitum concilium Tridentinum A. 1564. vel per auditionem cuiquam de Epistola illa constitisse, finito vero illo concilio, ubi omnis spes decolasset, reducendi Lutheranos in sinum Ecclesiæ Romanæ, Pontificii novas inierunt vias ac rationes, quibus fascinare illorum animos possent, quæ tamen, pari ratione, ut hactenus tentati modi, omni caruerunt eventu.

VIII. Inter has vero novas machinationes merito principem locum occupat, Epistola illa, quam supra vidimus, ficta & supposititia, nullo alio fine adinventa, quam; ut, partim fucum orbi Romanenses facerent, quasi omnis Johannis Friderici El. adversa fortuna, exinde originem traxerit, quod suo ipsius malo neglexerit, Parentis ultimam volun-

voluntatem exequi, partim etiam, ut reliqui Proteſtantium Principes ex Johannis Friderici El. exemplo cautius mercari diſcerent, conciliique Tridentini Decretis, in tempore ſubſcriberent, ni eandem cum Joh. Friderico ſubire vellent fortunam.

IX. *Primus* itaque, quantum quidem certo conſtat, qui fabulam hanc finito ſtatim Concilio Tridentino, in publicum proturſit JOHANNES NAS, homo cucullatus fuit *in dem fünfften Hundert Evangeliſcher Wahrheit cap. LXV.* & in altero Tract. quem inſcripſit, *Ausmuſterung des Carten - Cordi - Buchs* (ita profano hoc Tit. *Formulam Concordiæ* ſugillat) *pag. 25. & 40.* qui prodiit *Ingolſtadii 1581. 4.* Ex quo turbido Naſſii fonte hauſtam, ſeptennio poſt *Præfationi* ſuæ ad Duces Bavariæ inſeruit ANDR. FABRICIVS Leodienſis, quam præmiſit *Harmoniæ Auguſtanæ Confesſionis* a ſe adornatæ, quæ prodiit *Coloniæ 1587. fol.*

X. Deinde pullum hunc peſtiferum *Seculo XVI.* excluſum, ſub initium *Seculi XVII.* de novo in apricum produxit lucifuga quidam ANONYMVS *im Geſpräch von den fürnehmſten ſtreitigen Puncten der chriſtlichen Religion, durch einen eifrigen Catholiſchen Weltlichen Geiſtlichen, pag. 431.* cujus Matæologi Dialogus prodiit *Moguntiæ 1607. 4.* Horum veſtigia brevi poſt ſecutus eſt perſonatus *Pſuedonymus* CHRISTOPH von UNGERSDORF *in der chriſtlichen Gratulation oder Glückwünſchung an*

die Evangelische Land Stande in Oesterreich, wegen behaupteter Augspurgischer Confession, quæ prodiit 1610. 4. ubi *pag. 262. ff.* crambem hanc fœtidam atque pudidam, denuo recoctam legimus, cujus nefarii fœtus auctorem esse famosum illum transfugam *Casp. Scioppium*, cui socium facinoris se præbuit Jesuita *Jac. Kellerus*, ex *Hier. Brückneri gründlichen Vorstellung* §. *XVI.* discimus.

XI. Quamvis vero D. Zeæmannus, hos impostores cum putidis suis mercibus, mascule rejecerit, ceu suo loco dicetur, nihilomnius tamen circa A. 1653. fabulam hanc rursus repetere ausus est, Jesuita JODOCVS KEDDIVS *in seiner Schuldforderung, Parte III.* statim ab initio; cujus & antecessorum vestigia, post aliquot annos pressit alius quidam *Pseudonymus*, qui 1678. sub Tit JOHANNIS THEOPH. KLIBNIZENS *beyder Rechten beflissenen in Wien* publicavit: *Sendschreiben an den Chur-Fürsten zu Sachsen, wider Valentin Alberti* ubi *Lit. K. facie. 1. & 2.* Apostasiæ Johannis mentionem injicit.

XII. Hujus nefarios ausus cum laudatus Alberti rejecisset, post aliquot annorum decursum, signanter 1678. denuo fabulam illam in scenam vocavit ANONYMVS quidam, æque ac consortes sui, mendax atque effrons in libello cujus hunc novimus Titulum: *Ephemerides oder Kurze Tag- und Jahr-Geschichte vom Anfang und Untergang des Lutherischen ersten Evangelii, und des Melanchthonis Augspurgischen Confession*, auctore G. W. J. *Philo-*

Ger-

Germano 1678. 12. inquo passim eandem cum sociis filis reciprocat serram, dum *pag. 268. seq.* Epistolam illam in medium profert, sed ab aliis exemplaribus non simplici vice differentem, ceu infra ex instituta collatione planum fiet.

XIII. Tandem Anno 1681. nescio quam ob causam, cumprimis nundinas agitarunt cum merce illa Epistolari putida, hostes veritatis infensissimi, dum crambem illam multoties coctam, recoctam, totiesque rejectam rursus recoquerent, Jesuitæ *Pragenses*, & eodem Anno *Windobonenses*, dum Epistolam illam iteratis vicibus magno studio & fervore in publicum protuserunt, ut demonstratum dedit *D. Albertii in Refutatione Augustanæ & Anti-Augustanæ Confessionis pag. 300.* Eodem hoc quoque Anno insertam legimus prædictæ jam *Aug. & Anti-Aug. Confessioni*, auspiciis *Leopoldi a Kollonitsch* publicatæ *pag. 129. seqq.*

XIV. Atque ex illo tempore per XL. & quod excurrit annos, sepulta & demortua quasi jacuit lepidissima illa de Johannis Constantis Apostasia, fabella, usque dum nostro hoc ævo, rursus eam ex orco dicas, suscitavit, supra jam nominatus sycophanta Pragensis JOHANNES KRAUS *im Historischen Beytrag für das zweyte Lutherische Jubel-Jahr, ad A. 1681.* qui partes nugiuenduli, mendaciorumque consarcinatoris, vix adimpleturus sibi visus est, nisi hanc quoque inter multas alias, fabulam, superpondii quasi loco, penu suo mendaciorum copiosissimo, adderet adjiceretque. CA-

CAPUT IV.

DE SCRIPTORIBVS ILLIS QVI PECVLIARI OPERA FABVLAM ILLAM REFVTARVNT.

Argumentum.

HActenus nominatis fabulæ coctoribus atque recoctoribus, ex nostratibus mascule sese opposuerunt, numero plures, tempore & locis diversis. Primus omnium fuit Georgius Zeamannus, hunc secuti sunt, Johannes Apiarius, Valentinus Alberti, Hieronymus Brücknerus, quorum scripta diligenter recensentur.

I.

POsteaquam hactenus in primam fabulæ illius, de Apostasiâ Johannis Electoris originem & natales inquisivimus, primum item illius auctorem atq; sequaces recoctores, in scenam produximus, operæ nunc pretium erit, ut illos quoque commemoremus, qui imposturam Epistolæ illius venditatæ detexerunt, ac nugivendulis illis mascule sese opposuerunt, eorumque nefarios ausus, pro rei dignitate firmis certe & invictis argumentis;

mentis, funditus everterunt, quo instituto illud etiam Lectoribus constare poterit, quibus maxima pars eorum, quæ sequenti dicturi sumus capite, accepta sint referenda.

II. Primus itaque ex nostratibus, qui laudabilem hac in parte suscepit operam, exporrectaque fronte obviam ivit nefario huic Pontificiorum ausui, celebris olim Ecclesiæ Lutheranæ Doctor Sacrorumque apud Campidunenses Svevos Antistes fuit, D. GEORGIVS ZEÆMANNVS, qui personato illi *Ungersdorffio* opposuit: *Gründliche Ableinung der Lasterschrifft Christophs von Ungersdorff, Lauingen* 1612. 4 ubi a *pag. 316. ad. 339.* XIV. argumentis psueudonymi illius os tam felici successu obturavit, ut ab eo tempore perpetuo silentio obticuerit, conf. CAROLI *in Memorabilibus Sec. XVII. Tom. 1. pag. 266.*

III. Eodem tempore exemplo *D. Zeamanni* adductus, Ungersdorffii librum aggressus quoque est ex Lutheranis JOHANNES APIARIVS *in seiner Antwort auff Ungersdorffs Anti-Christische Glückwünschung, eodem Anno & loco*, ut legere est in *Catalago Bibliothecæ* quondam instructissimæ *D. Joh. Fr. Mayeri pag. 156. num. 303.*

IV. Porro illi, quem *cap. prae. §. 21.* nominavimus Pseudonymo KLIBNIZIO, strenue sese opposuit VAL. ALBERTI t. t. in Acad. Lips. Th. Lic. dignissimus *in dem gründlich verthädigten Alberti wider Klibnizen Lips. 1672. 4.* in qua refutatione laudati *D. Zeamanni* argumenta

 latius

latius aliquantulum deducta, nugivendulo illi pseudonymo, quisquis ille tandem fuerit, opposuit *pag. 65. seqq.* quibus temporis successu, teste experientia, nemo ex Pontificiis quicquam regerere ausus fuit.

V. Tandem ubi Ephemerides illæ §. *XII. cap. pr.* commemoratæ, a lucifuga quodam protuderentur, HIERON. BRVCKNERVS J. U. L. & t. t. Serenissimo Saxoniæ Duci Gothano a Secretis feudorum, jussu & auctoritate Sereniss. Principis ac Domini sui, prolixam æque ac doctissimam adornavit refutationem, cujus hunc novimus Titulum: *Gründliche Vorstellung, dass ein unlengst in Druck heraus gegebenes Büchlein, ohne Benennung des Dichters, Druckes und Orths, unter dem Titel: Ephemerides, oder kurze Jahr- und Tag-Geschichte vom Auf- und Untergang des Lutherischen ersten Evangelii und des Melanchthonis Augspurgischer Confession, eine den Reichs-Constitutionen und sonderlich dem Religions- und Westphälischen Friedens-Schluss, zuwiderlauffende Schmäh-Schrifft, wie auch das darinnen enthaltene Schreiben, weyland Chur-Fürst Johann Friederichs zu Sachsen, an die damahligen Herzoge Willhelm und Ludewigen in Bayern, wegen seines Herrn Vaters, weyland Chur-Fürst Johannsen angegebenen Abfalls vor seinem Tode, von der Evangelischen zu der Pabstischen Religion, unter dessen Nahmen boßhafft und fälschlich erdichtet sey, auf sonderbahren Fürstlichen Gnädigsten Befehl aufgesezet und heraus gegeben durch Hieronymum Brückner Lehen-Secretarium zum Friedenstein, Jena 1679. 4.* in quo, ut Titulus docet,

docet, nervose & diligenter non solum Ephemerides illas in genere, sed & speciatim fabulam illam de Apostasia Johannis Constantis putatitia, refutatam deprehendimus.

VI. Vix autem publicæ exposita erat luci, hæc Burckneriana Apologia, ecce statim contra eam insurgebat alius quidam ANONYMVS, *brevi quidem opella* si numerum pagellarum in forma 12. consideres, quæ vero mole calumniarum evibratarum, brevitatem cum pondere compensat. Hac itaque occasione adductus, denuo in arenam descendere debuit laudatus BRVCKNERVS, nunc J. V. D. ut & Consiliarius ac Assessor Consistorii Ecclesiast. quod in Aula Ducali Saxo-Meiningensi erat, meritissimus, qui *Anonymo* illi opposuit, *die wiederholte gründliche Vorstellung wider einen Licht-scheuenden Lästerer, zu Rettung der in seiner hiebevorigen Vorstellung verthädigten Wahrheit, Meiningen 1681. 4.* in hac repetita Demonstratione, prolixius saltim deduxit ea, quæ in priori libro jam dum erant exposita, additis quibusdam novis quæ e re sibi visa erant, ad quam nihil hactenus ex parte Pontificiorum repositum fuisse, constat.

VII. Denique cum A. 1681. liber ille *Augustana & Anti-Augustana Confessio,* de quo §. *XIII. cap. præc.* in publicum prodiret, laudatus D. VALENTIN. ALBERTI in examen illum equidem vocavit, docteque strophas adversariorum

 detexit

detexit *in der gründlichen Wiederlegung der augustana und Anti - Augustana Confessionis*, *Lipsiæ 1681. 4.* hanc vero de Epistola illa decantata materiam *pag. 300. seq.* sicco præteriit pede, quippe quod ab aliis, quos indicat, abunde sit discussa.

VIII. Atque ex illo tempore post tot tantasque ventilationes ac disputationes, triumphavit semper veritas, nec quisquam fuit qui elapsis quadraginta abhinc & quod excurrit, annis, vel mussitare ausus esset, postquam fabulæ illius futilitas, tam clarissime demonstrata atque detecta fuit, ut vel maxime, usque dum hoc nostro ævo Jesuita ille Pragensis, ut §. *14. cap. præc.* diximus, vestigia antecessorum suorum sequi, crambemque toties recoctam, totiesque rejectam, denuo recoquere non est subveritus. Ut igitur hujus quoque conatibus in tempore occurratur, arma illa quibus sociorum suorum proterviam repulsam feliciter novimus, rursus capienda mihi fuerunt, præsertim vero, cum editiones librorum hactenus commemoratorum, hodie plerumque nos fugiant.

IX. Quo instituto, ut constare nostris possit, quibus argumentis atque rationibus olim jam haut simplici vice, calumnia illa in manes piissimi Electoris Johannis Constantis evibrata, mascule fuerit depulsa atque abstersa, ex supra allegatis auctoribus, quæ sparsim in illorum scriptis hodie raro obviis, deprehenduntur, in unum singula

collecta

collecta & justo ordine disposita; Lectori veritatis amanti sequens caput propinabit, indicatis semper, ut par est, auctoribus, quibus unum alterumve argumentum acceptum sit referendum, ex quo constare etiam poterit, quæ nostro labori sint tribuenda. Sequitur itaque

CAPUT V.

DE ARGVMENTIS, QVIBVS SENTENTIA DE FALSO IMPVTATA ELECTORI APOSTASIA, REFELLITVR.

Argumentum.

Argumenta quibus Epistola illa supposititia refelli potest, duorum sunt generum I. quæ ex ipsius Epistolæ tenore desumuntur, & quidem a) a νόθοις avthentici venditati, quæ demonstratur 1. a dialectus & styli Misnici differentia, a stylo Epistolæ; 2. a Confessione Legatorum Bavariæ El. quibus de authentico nihil plane constitit; 3. a diversa Pontificiorum relatione, b) a discrepantia exemplarium impressorum ab authentico venditato, quæ per collationem demonstratur. II. Quæ a variis circumstantiis rebusque externis petuntur, & quidem 1. a collatione hujus Epistolæ cum veris

 &

& genuinis, ut vincant, literis Notificatoriis Joh. Friderici de obitu parentis. 2. a falsitate circumstantiarum quæ in Epistola aperte se produnt. 3. ab iis, quæ circa extrema vitæ Joh. Elect, contigerunt, argumento Epistolari protinus contraria, 4. ab inconvenienti & absurdo, quasi Joh. Frid. in eliminanda Lutheri doctrina, auxilium a Ducibus Bavariæ petierit, viribus suis diffisus. 5. a confessione ipsorum Pontific. qui Johannem æque ac Joh. Frider, Lutheranos demortuos esse fatentur. 6. a constantia Joh Frid. El, in agnita veritate, quam & Pontificii satis mirari haud possunt. Conclusio.

I.

ARgumenta nunc in scenam prolaturi, quibus figmentum Epistolæ, & in ea venditatæ Johannis Elect. Apostasiæ falsitas, sole meridiano clarius demonstrari potest, ab initio statim monemus, ea non unius esse generis, alia sunt illata & a variis circumstantiis rebusque externis petita, alia adversariorum nituntur confessione, & quæ sunt reliqua, ex subsequentibus cognoscenda.

II. Ut autem eo ordinatius dicenda proponi possint, singulas rationes, quæ contrarium liquido demonstrabunt, sequenti digeremus ordine, scilicet quæ

I. a νοθεία authentici, quod Pontificii in Archivo Electoris Bavariæ asservari dicunt, desumi possunt,

II. a

II. a discrepantia exemplarium impressorum, ab originali & authentico Epistolæ venditatæ,

III. a collatione hujus Epistolæ cum literis, ut vocant, notificatoriis veris, de obitu parentis ad Principes quosdam Imperii, a Johanne Friderico datis,

IV. a falsitate circumstantiarum, quæ in Epistola illa, plus vice simplici aperte se prodit,

V. ab iis, quæ circa extrema Electoris Johannis vitæ contigerunt, argumento Epistolæ protinus contraria,

VI. ab inconvenienti & absurdo, quasi Jo. Frid. in eliminanda Lutheri Doctrina, operam & auxilium a Ducibus Bavariæ imploraverit, viribus suis diffisus,

VII. a Confessione ipsorum adversariorum, qui Johannem Electorem in religione Lutherana demortuum fuisse asserunt,

VIII. a Constantia Johannis Friderici, Johannis Filii in agnita ab Antecessoribus veritate, quam & *Thuanus Lib. IV.* non satis mirari potest.

III. *Primum* itaque argumentum, quo falsitas Apostasiæ Johannis Constantis liquido demonstrari potest, desumtum est *a ficto & spurio Authentico Epistolæ Johannis Frid. ad Bavariæ Duces exarata*, quod in Archivo Electorali Bava-

rico adhuc dum asservari asserunt, ex quo Johannis defectio terminis terminantibus, & sole meridiano clarius demonstrari posse, putant Pontificii.

IV. Equidem non negamus, extare posse Epistolæ illius decantatæ exemplar quoddam in prænominato tabulario Electorali, ex quo transsumta sint exemplaria typis plus vice simplici expressa, sed in eo vertitur rei cardo, an illud, quod in archivo illo asservari dicitur, proque authentico venditatur a Pontificiis, revera sit authenticum ipsum Epistolæ Johannis Friderici ad Bavariæ Duces exaratæ? hoc caput est totius controversiæ, hic Rhodus! hic saltus! figmentum vero esse, quicquid etiam adversarii de famoso illo authentico garriunt, ex sequentibus planum fiet rationibus.

V. *Prima* petitur *a dialectus & idiotismi Misnici, ut & styli curiæ Saxonicæ, illo etiam tempore usitati, differentia*, a tenore styli & dictionis genere, quo conceptam deprehendimus Epistolam illam Johanni Friderico Saxoniæ Electori attributam. Constat enim inter criticos, inter alia indicia, ex quibus colligere licet scriptum quoddam esse suppositium, illud etiam suum occupare locum, quod *a stylo* desumitur, quod si enim dictionis genus diversum sit a noto aut seculi, aut scriptoris stylo, facile est colligere, ejus non esse scriptum, cujus in fronte gerit nomen, aut cui adscribi vulgo soleat, qua de re pluribus egit CLERICUS *in Arte Crit. p. III. Sect. II. cap. VI.*

VI. Quod

VI. Quod si vero nunc conferamus scripta, cum primis publica, ex curia Saxonica Electorali, temporibus Johannis Friderici magno numero in publicum emissa, eorumque stylum ac dictionis genus paulo accuratius in examen vocemus; atque cum stylo Epistolæ illius conferamus, liquido apparet, & voces multas, & ipsam vocum structuram protinus discrepare, a dialecto misnica, styloque curiæ Saxonicæ, ætate illa usitato.

VII. Quotus enim quisque est, qui judicium de dialecto Misnica ferre possit, nec cognoscat, in Epistola illa multas voces occurrere, quæ a dialecto Misnica plane sunt alienæ, Bavaricum vero idiotismum, hodie etiam usitatum sapiunt, quis enim vel unico exemplo demonstratum dabit, in aula Saxonica & Misnia, temporibus Johannis Friderici unquam scriptum fuisse, *Wür* pro *wir*, *erkbennen* pro *erkennen*, *Seger* pro *Zeiger*, *Tott* pro *Tod*, *verainen* pro *vereinigen*, *Seellen* pro *Seele*, *einen Truckh* pro *einen Druck*, *ainigen* pro *einigen*, *gemainer* pro *gemeiner*, *thails* pro *theils*, *bestätten* pro *bestetigen*, *Wüttenberg* pro *Wittenberg*, *Obaimb* pro *Oheim*, *Wilhelmben* pro *Wilhelmen*, *Pfallenz-Grafen* pro *Pfalz-Grafen*, & quæ sunt reliqua, in exemplaribus Epistolæ illius publicatis reperiunda, quæ a Bavarico potius quam Misnico calamo profecta, νοθείαν Epistolæ tam aperte produnt, ut quam maxime, plura suppeditat BRVCKNERVS *in der gründlichen Vorstellung §. XVII. seq. & in der widerholten gründl. Vorstellung cap. IV. §. 4. seq.* & ex illo D. ALBERTI *im verthädigten Alberti pag. 75. seq.*

E VIII.

VIII. *Altera* ratio, qua impoſtura authentici venditati, liquido demonſtrari poteſt, petitur *a Confesſione Legatorum Bavariæ Electoris, D. Oexlein & D. Ernſtii, Cancellarii aulici,* quippe qui in Comitiis Imperialibus A. 1653. & 1654. dum famoſus ille Jeſuita Keddius, fabulam illam, hac etiam occaſione recoqueret, Legatis Saxonicis diligenter in rem hanc inquirentibus, reſponderunt, ſanctisſimeque aſſeverarunt, ſe nihil unquam, ne per auditionem quidem de authentico illo accepiſſe, multo minus oculis unquam illud luſtraſſe, addebat inſuper D. Oexlein, ſe ultra XX annos in aula Electorali verſatum hactenus eſſe, ipſiusque tabularii accuratam ſibi acquiſiviſſe notitiam, nec tamen, ſi dicendum quod veritas eſſet, ſe affirmare poſſe, authenticum illud unquam oculis ſuis luſtraſſe, vel quicquam de illo audiviſſe, ceu demonſtratum dedit BRVCKNERVS loc cit.

IX. *Tertia* ratio deſumitur, *ab ipſorum Pontificiorum dubia & diverſa relatione;* ætate prædictorum Bavariæ Electoris Legatorum, non fuit in Archivo Electorali, circa tempora vero perſonati illius *Klibnizii*, Auguſtæ Vindelicorum in manibus privatorum fuiſſe, nugivendulus ille *Auctor Ephemeridum* ſcribit *pag. 24. Klibniz hatte das Original zu Augſpurg durch P. Chriſtoph Otto, Dom-Prediger daſelbſt von der Canzel im Dom ableſen hören, geſehen, geleſen und abgeſchrieben* dein circa A. 1681 dum *Auguſtana & Anti-Auguſtana Confesſio Vindobonæ* in publicum protruderetur, rurſus in Archivo Electorali aſſervatum fuiſſe authenticum illud *pag. 300.* affir-

affirmatur, & quæ ſunt reliqua, ex quibus, ſi temporum rationes conferamus, ſole meridiano clarius impoſtura hoſtium veritatis elucet, dum fere neſciunt, quo ſe cum ſpurio ſuo authentico, convertere debeant, ut palliare fraudem tam apertam, pro virili posſint.

X. Atque unum hoc & primum Argumentum, quod a ficto & ſpurio Authentico Epiſtolæ illius deſumitur, ad retundendas adverſariorum ſtrophas ſufficere poterat. Quis enim eſt qui neſciat, conſuetudinem circa tabularia in aulis obſervari ſolitam, vi cujus ejusmodi ſcripta & documenta majoris momenti, tam pertinaci cura aſſervari ſolent, ut raro, etiamſi implorata poſſeſſorum gratia, quicquam eorum ad deſcribendum concedatur, quod ſi vero jam Authenticum Epiſtolæ Johannis Friderici, illis temporibus, ut fabula habet, in Archivo Bavarico extiterit, quis ſanæ mentis crediderit, eam fuiſſe Electorum Bavariæ ſupinam negligentiam, ut nulla habita cura paterentur, hoc maximi momenti documentum, ad manus privatorum devenire, quo Apoſtaſia Johannis Electoris proteſtantibus ad oculum demonſtrari poterat?

XI. Interim quicquid hujus ſit, hæreat Epiſtolæ illius ut adverſarii volunt, authenticum in Archivo Electorali, aut privatorum ſcriniis, ubicunque velit, producant, quæſo! ſi viri ſunt, quicunque in hac controverſia ad illud tanquam ad anchoram ſententiæ ſuæ, confugiunt, ad recognoſcendum illud, & conferendum cum manu, ſigillo,

aliisque ſcriptis glorioſisſimi Electoris Johannis Friderici, quæ adhuc dum præſto ſunt in Archivo Sereniſsimorum Saxoniæ Ducum, quod Vinariæ aſſervatur, ut ex collatione invicem inſtituta, judicium ferri poſsit, & erit res in vado. quam diu vero hoc non fiet, venditatum illud Epiſtolæ authenticum, inter impoſturas & nebulonis cujusdam inventa, locum ſuum ex merito eſt habiturum. *Conf.* BRVCKNERVS loc. cit.

XII. *Secundum* ex ordine §. 2. indigitatorum Argumentorum eſt, quod *a diſcrepantia exemplarium impreſſorum, ab authentico venditato*, deſumitur, omnes enim & ſinguli, qui cum Epiſtola illa orbi illuſerunt, certo certius affirmant, ſe ex authentico & originali deſcriptam habere, id quod annexa apud quemque Notariorum Publicorum atteſtata atque confirmationes, demonſtrant, quod ſi hoc demus, neceſſum utique erit, ut ſingula impreſſa exemplaria cum originali ad amusſim conveniant, nec vel gry quidem ab eo differant, conſtat enim, tranſumta ex archivis, tunc demum mereri fidem, quando in ſingulis literarum & vocum apicibus, cum originalibus in tabulario aſſervatis, ex aſſe conveniunt, alias merito ſuſpecta reputantur, nec ullam habent fidem publicam, qualis autem exemplarium Epiſtolæ impreſſorum, cum authentico illo venditato, ſit conſonantia pariter atque harmonia, ex inſtituta nunc collatione planum fiet;

XII.

XII. I. Quoad *Titulum* Epiſtolæ; is apud *Ungersdorfſium*, *Keddium*, *Klibnizium*, & in *Ephemeridibus* ſupra in medium prolatis, ſtatim *ab initio* Epiſtolæ apparet, in *Refutatione* vero *Brückneriana*, & *in Kollonitſchii Auguſtana ac Anti-Auguſtana Confeſſione*, *ſub finem* ſuum occupat locum.

XIII. II. Quoad *Textum* Epiſtolæ; hunc ſi penitius inſpiciamus, nulla eſt ferme periodus, in qua literarum & vocum non occurrat differentia, quædam etiam integra vocabula omiſſa, quæ in reliquis tamen occurrunt. Nos potiora tantum probationis loco in medium proferemus, abbreviatis Auctorum nominibus.

I.

Ung. Unſern freundlichen Dienſt und was wir allezeit &c.
Ked. }
Klib. } Unſer freundlich Dienſt - - - - -
Kol. }
Ephem. } - - - - allzeit
Reſp. ad Brückn. Unßer - - wür - -

2.

Omnes: Guets
Kollon: Gutes.

3.

Ung. Ked. Freundliche liebe Oeheimt
Klib. - - Oheimben.
Ephem. Freundlichen liebe Oheimen
Reſp. ad Bruk. }
Kollon. } Freundlichen lieben Oheimen.

4.

Ung. Wir geben Ewer beyder Liebden.
Ked. } Ephem. } - Euern beeden Lieben
Klib. - - Euer Liebten.
Resp. ad Bruk. Wür geben Eueren beeden Lieben
Kol. Wir geben Euren beeden Lieben.

5.

Omnes: betrübten Hertzen.
Kol. betriebten - -

6.

Omnes: erkennen. Resp. ad Bruck. erkhennen.

7.

Omnes: Unser gnädiger lieber Herr und Vater.
Klib. vocem lieber non habet.

8.

Ung. schier um den neundten Seger.
Ked. } Eph. } schierist - -
Klib. schierst - -
Resp. ad Bruk. } Kol. } schirst - -

9.

Omnes: Mit tod
Resp, ad Bruk, todt.
Koll. - - tott.

10.

Ung. } Ked. } Ephem. } Kol. } deß Seelen

Klib.

Klib. deßen Seel
Resp. ad Bruck. deß Seellen.

11.

Omnes: Allmächtig.
Resp. ad Br. Allmechtig
Koll. Allmechtige.

12.

Omnes hertzlich.
Resp. ad Brück. hertziglich.

13.

Ung. wiederumb zu vereinen.
Koll. wiederumben - -
Resp. ad Br. - - verainen.

14.

Ung.
Klib. } Alle Sacrament/den Leib Christi/die heillige Beicht und Oelung.
Resp. ad Br.

Keddius; voces: den Leib Christi non habet.
Ephem. - - Sacramenta - - Oellung
Kol. - - - vocem Heilliger H. litera tantum initiali.

15.

Omnes: Demüthigkeit. Resp. ad Bruck. Demüttigkheit.

16.

Ung. alßbald in seiner Lieb Fürstenthumb / einen Truck
Kl. alsobald - - - -
Ephem. - - Liebden - - - -
Resp. ad Bruck. - - - - ainen Truckh.
Kol. alsbald in seinen - - - - Druck.

17. Omnes:

17.

Omnes: das alle neugemachte Ordnung der Kirchen auffgehebt.
Klib. - - - - auffgehoben.
Resp. ad Bruck. - - - Kürchen -

18.

Ung. Kl. Koll. Ferner nicht geduldet.
Ephem. - - nitt gedüldt
Resp. ad Br. Verer nit gedult.

19.

Ung. Seiner Liebd einigen Sohn.
Ked. Kol. - Lieb - - - -
Klib. Seinen lieben - - - -
Eph. Seiner Liebden - - - -
Resp. ad. Br. Seiner Lieb ainigen -

20.

Ung. Kl. Kol. nicht verfolgen sollen
Eph. Resp. Br. nit - solle
Kol. nicht erfolgen solle.

21.

Ung. zusagen/daß wir seiner Liebd letzten Willen.
Ked. Kol. - - Lieb letzten christlichen Willen.
Ephem - - Ld. - - - -
Resp. ad Bruck. zuesagen das wir seiner Lieb &c.

22.

Ung. Vatern leiblich
Kl. Vater - -
Eph. leiblichen Vater
Resp. ad Br. Vatter leiblichen
Kol. Vater leiblichen.

23. Ung.

23.

Ung weyland Ihrer Liebden
Ked. Kol. - - Lieb.
Kl. - - Herrn Lieb.
Ephem. - Ihrer Ld.
Resp. ad Br. Weilland ihrer Lieb.

24.

Ung. quatuor vicibus E. E. L. L.
Ked. - - E. L.
Ephem. - - E. Ld.
Kl. - - Euer Liebden
Resp. ad Br. - - Euer Lieb.
Kol. - - Eur Lieb.

25.

Omnes: zu hassen / zu verfolgen.
Kl. zu hassen / non habet.

26.

Ung Ephem. beschwerlichs darunter entgegnen.
Resp. ad Bruck. Kol. beschwärliches darunter entgegnen.
Ked. - - darunder begegnen.
Klib. - - daruber - - -

27.

Ung. Resp. ad Br. in solchen Befelch haben.
Ked. Eph. in solchem - - - -
Llib. in sothanen Befehlich -
Kol. in solchen Bevelch - -

28.

Ung. ohn allen Zweiffel wissen.
Ked. Ephem. Resp. ad Bruck. ohn Zweiffel wissen
Klib. sonder Zweiffel
Kol. ohn Zweifl.

F 29. Ung.

29.

Ung. das Hauß Sachsen und Bayern.
Omnes reliqui: das Haus Bayern und Sachsen.

30.

Ung. erwecket und freundlich erhalten werde.
Ked. Eph. Resp. ad Br. Kol. erquicket und freundlich &c.
Klib. erquicket und erfreuet werde.

31.

Ung. & reliqui: in unser Stadt Wittenberg
Resp. ad Bruck. Kol. in unserer Statt Wüttenberg.

32.

Ung. Ephem. den vier und zwantzigsten Augusti, Anno im zwey und dreyßigsten.
Klib. Anno 1532.
Resp. ad Bruck. den 24. Aug. 32.
Kol. den 24. Aug. Anno 32.

III. Quoad Inscriptionem Epistolæ:

1.

Ung. Eph den Hochgebohrnen Fürsten unsren.
Resp. ad Bruck. & Kol. dem - - unsern.

2.

Ung. Eph. Ohemen
Klib. Oheimben.
Resp. ad Br. Ohalmb.
Kol. Oheimb.

3.

Ung. Ephem. Herrn Wilhelmen und Herrn Ludwig.
Klib. Kol. - - - Ludewigen.
Resp. ad Br. Herren Wilhelmben und Herren Ludwigen.

4. Ung.

4.

Ung. Pfalzgrafen bey Rhein
Klib. Pfallentz-Grafen - -
Resp. ad Br. Kol. Pfalzgrafen bey Rein.

5.

Ung. Eph. Obern und Niedern Bayern.
Klib. Ober und nieder Beyern.
Resp. ad Br. Kol. Ober und Nieder Bayrn.

XIV. Atque hæc ſunt, quæ ex collatione exemplarium impreſſorum Epiſtolæ illius, Lectori veritatis amanti apprime cognoſcenda erant, quæve fidelisſime, quod ſancte teſtor, invicem collata ſunt. Plura equidem adduci potuiſſent, verum cum illa diſcrepantia, quæ in literarum apicibus nobis obveniebat, minoris videbatur eſſe momenti, data opera illam præterivimus, cum in medium prolata, ad fallaciam & fraudes adverſariorum detegendas, ſatis ſuperque facere posſint, conf. iterim D. ALBERTI *im gründlich vertbädigten Alberti pag. 74. ſſ.* BRVCKNERVS *in der Vorſtellung pag. 55. ſſ.* & *in der widerholten Vorſtellung pag. 31. ſſ.*

XV. Hactenus illa Argumenta & rationes adduximus, quæ *ex ipſius Epiſtolæ tenore*, nec non habitudine exemplarirum impreſſorum, deſumi poſſunt, reſtat ut illas nunc etiam perluſtremus, quæ *a variis circumſtantiis rebusque externis* petuntur.

XVI. In horum Classe *primum* est, quod *a Collatione hujus Epistolæ, cum veris, ut vocant, Literis Notificatoriis Johannis Friderici Electoris, de obitu Parentis ad Principes & Status quosdam Imperii Evangelicos datis*, desumitur.

XVII. Heic non opus erit commemorasse morem in Aulis Principum consuetum, quo personæ ac familiæ illustres, de quavis re vel læta vel tristi, per literas nunciatorias, Amicos, Consanguineos vel confœdeaatos Principes, certiores facere solent, cum hoc illos tantum latere putem, qui ceremoniarum Aulicarum plane sunt expertes. Illud tantum dico, Epistolam illam fictam ad Duces Bavariæ, ex Nunciatoriarum ejusmodi esse numero, ut ipse contextus aperte loquitur, fictam vero & plane contrariam esse genuinæ illi, ad Bavariæ Duces, nomine Electoris Johannis Friderici, de obitu Parentis, exaratæ, ex sequenti illius Copia, quam ex Archivo Ducali Vinariensi cognoscendam Lectori damus, clarissime elucet.

XVIII. Ita vero Epistolæ illius Notificatoriæ fidelissime a me descriptæ, tenor sonat:

Unsere freundliche Dienste, und was wir Liebs und Guts vermögen allzeit zuvor, Hochgebohrner Fürst, lieber Vetter.

EU. Ld. geben wir mit beschwertem und betrübtem Gemüth zu erkennen, dass der Hochgebohrne Fürst, Unser gnädiger

Lieber

Lieber Herr und Vater, Herzog Johanns Z. S. Chur-Fürst, seeliger und loeblicher Gedächtnis, am nechstvergangenen Freytag nabend 10. Uhren Vormittag, als ein Christlicher Fürst nach dem Willen des Allmaechtigen Gottes verschieden; des Seele Gott der Vater durch Christum Unsern Herrn seinen Sohn, geruhe gnadig und barmherzig zu seyn, der freundl. Zuversicht Ew. Ld. werden desselben Unsers lieben Herrn und Vaters todtlichen Abgang aus angebohrner Vetterlicher Verwandtnüs, mit Uns Fr. Mitleiden tragen; dann derselben E. L. freundlich zu dienen sind wir willig und geneigt. Datum Torgä Mittwoch nach Assumpt. Mariæ Virginis, Anno Dni XXXII.

Johanns Friedrich.

In Catalogo nominum subscriptorum Principum, ad quos Epistola hæc nunciatoria exarata fuit, inter alios tertio loco invenimus: ***An Herzog von Bajern***; quod si igitur veram hanc & genuinam Epistolam Johannis Friderici Electoris nunciatoriam, conferamus cum illa quam Pontificii venditant, ex contextus utriusque collatione, impostura hujus tam clare elucet, ut vel maxime. Apparet interim ex tenore supposititiæ illius, habuisse primum impostorem exemplar verum & genuinum ad manus, ita tamen, ut nefando ausu illud corrumperet, multaque immisceret, pro sua de Johannis Electoris Apostasia hypothesi, staturninanda, quæ in genuino illo exemplari protinus aberant, conf. BRVCKNERVS *in der Vorstellung* §. *XV*.

XIX. Porro νοθεία Epiſtolæ illius probari poteſt *a falſitate circumſtantiarum*, quæ in eadem plus vice ſimplici aperte ſe prodit,& quidem

I. In *aſſignando die emortuali Electoris*, dum 16. Aug. qui dies veneris erat, circa horam 9. veſpertinam, Johannem obiiſſe dicitur, cum tamen die Martis decimo videlicet tertio Auguſti circa 10. matutinam beata illi mors contigerit, ut teſtatur SLEIDANVS *Lib. VIII. ad h. a.* BVCHOLZERVS *in chronol.* REVSNERVS *in Geneal.* Ita quidem argumentatur ZEÆMANNVS apud ALBERTVM *Loc. cit. pag. 67*. verum ſi dicendum quod res eſt, hæc Zeæmanni ratio parum habet in receſſu, quod ſi enim impoſtor in omnibus genuinum Epiſtolæ notificatoriæ exemplar, quod utique ad manus ei fuiſſe ſupra jam innuimus, ſecutus fuiſſet, uti in aſſignando die emortuali factum videmus, a veritatis tramite eum deflexiſſe, ſine culpa poſtulari nulla ratione potuiſſet, laudatum enim Electorem utique die 16. Auguſti naturæ debitum reddidiſſe, liquido apparet ex Epiſtolæ genuinæ illius, quam ſupra in medium produximus, tenore, cum qua conſentit *Lutherus* moribundo Electori præſens, in *Epiſtola* quadam, quæ extat in *Tomo V. Altenb. edit. nov. pag. 960. fac. 6. Chytræus in Saxonia ad A. 1532. pag. 340. Hortlederus in Effigie Johannis* quæ præſto eſt *Part. 1. Lib. 1. cap. 4. p. 42. Biblia Erneſtina in Effigie ejusdem Elect.* appoſita, id quod bene quoque obſervavit BRVCKNERVS *in der Vorſtellung §. 16.*

II.

II. Dicitur Johannem *brevi ante mortem & decumbentem jam* Teſtamentum condidiſſe, cum tamen hoc *quatuor fere annis* ante ejus obitum, Anno ſcilicet 1529. factum eſſe conſtet ex inſpectione teſtamenti, cujus authenticum adhuc dum aſſervatur in tabulario Ducali Vinarienſi, ceu ex ſubſequentibus planum fiet.

III. Omni caret fundamento, dum impoſtor aſſerere non erubeſcit, Electorem Johannem filio & ſucceſſori *Teſtamento injunxiſſe, ut quantocyus Lutherum ejusque aſſeclas eliminaret, ſeque cum omnibus ſubditis, Eccleſiæ Romanæ rurſus aſſociaret*, cum contrarium ſole meridiano clarius demonſtrari poſſit, ex teſtamenti genuini tenore, cujus excerpta quædam convenienti hoc loco, ut in medium proferamus, res ipſa poſtulat, ita vero beatus Elector inter alia cautum eſſe vult. *Zu dem erſten, vermahnen und biethen wir, befehlen dazu unſern lieben Kindern allenſambt, Herren und Fraulein, dass Sie vor allen Dingen Gott fürchten und lieben, und ſein heiliges Wort und Evangelium ſamt rechten Gottes-Dienſt, die Tage ihres Lebens færdern, und Unſere Sæhne daſſelbige in ihren Landen und Gebiethen, ſo viel Jhre Liebden mit Gottes Hülffe und Gnaden immer kænnen, handhaben, und ſich davon nit wollen wenden laſſen noch ſchrecken, durch kein Drauen, es ſey in Concilien, uf Reichs-Tagen, oder ſonſt ſo mann wieder das Evangelium und heilwertige Gottes Wort etwas ſetzen oder verordnen würde, und dieſen Unſern Bevehlich, erkennen wir Uns nit allein aus Vaterlicher Lieb, ſondern auch aus Geborſam Gættlichs Geboths zu thun ſchul-*

schuldig &c. Und solches mit Väterlichen Sorgen zu bevehlen, haben wir nit geringe Ursachen, weil itzt so einferliche Zeit vorhanden, und der Teuffel das Heilige Evangelium in mancherley Wege gar listiglich angreifft, als mit mancherley Rotten und missglauben, dazu mit Gewalt dasselbige ohn Unterlass zu dampffen für hat, dass derhalben Uns und einem jeglichen christlichen Vater und Fürsten, billig grosse Sorge für seine Kinder und Untersbansn, die er gerne wolt hie und dort wol versorgen, und in Gottes Gnade und Hulde leben wissen, davon entstehen muss &c. Und zwar zu unserm Lieben Sohn Herzog Johanns Friederichen, haben wir väterliche und ungezweiffenliche Hoffnung, nach dem sein Lieb durch die reiche Gnade Gottes, sein reines Wort, wolgefasset und beliebet, darzu auch bey seiner Lieb Jahren bereitan offt gesehen und erfahren hat, wie gnädiglich und wunderlich mit œffentlicher That, ohn aller Menschen Rath und Hülffe, Gott der Allmächtige dasselbige Wort erhalten hat, beyde bey weyland Unsers lieben Brudern Herzog Friederichen seel. und auch Unserrn Zeiten wieder so mannigfaltige sorgliche Tücke und Fürnehmen fast der ganzen Welt, ohne Zweiffel angefangen hat, werde es auch vollführen, und über seiner Verhaischung vhest erhalten &c. Derwegen Unser lieber Sohn Herzog Johanns Friederich, ob Gott will um keiner Menschen Furcht, oder Drauen nach einiger zeitlicher Sachen willen, von dem Gœttlichen Wort lassen wird, und Gott wird sein Lieb behüten dass Sie nicht von Teuffelischen Rathen verführt werde. Und nach dem es dann am Tag ist, dass mann Pfarrer und Prediger haben muss, soll anders das Evangelium erhalten werden, dazu auch gelarte Theologen und Doctores, die do mächtig seyn, das Wort zu verfechten. und rein zu erhalten, und sonderlich zu itziger und

und künfftigen Zeiten, do viel Rottens und Unglück einreiffet und teglich zunimmt &c. Darum wollen wir unsre Liebe Sœhne treulich vermanth, und Jhren Liebd.n hiemit als der Vater freundlich befohlen haben, Sie wollen Jhnen die hohe Schul zu Wittenbergk sonderlich Gott dem Allmæchtigen zu Lobe, dieweil die heilwertige Gnade seines reichen Worts izt in diesen lezten Zeiten, daselbst wunderlich, erstlich widerumb erschienen, und aufgangen, zu hœchsten lassen befohlen seyn, und dieselbige ungesparts Kostens mit allem Fleiss erhalten, auch als die Landes-Fürsten nach Uns darob seyn, dass in Stadten und Flecken auch Schulen gehalten werden, nach dem Ihre Liebden nit weniger dann wir mancherley gelarte Leuthe, zu mancherley Ambt und Brauche werden haben müssen &c. Auch weil die Visitation so wir izt durch die Gnade Gottes haben fürnehmen lassen, der nœthigsten und nüzlichsten Werck eins ist, nechst dem Wort Gottes, sollen Unsere Sœhne mit allem Fleiss über solche visitation halten und sie handhaben, damit man fromme und gelarte Prediger in Stadten und Flecken bestelle, und die Leuthe seeliglich und nüzlich, auch zu allen christlichen Gehorsamb geleit und wol regirt werden &c. reliqua data opera ſicco præterimus pede, in ea tantum intenti, quæ ad rem præſentem ſpectantia, omnino commemoranda erant, ex quibus falſitas relationis & impoſtura hoſtium veritatis, tam clare, aperte & palpabiliter dignoſci poteſt, ut nihil ſupra.

IV. Impoſtura Epiſtolæ *ex dato*, ut vocant, elucet, dum Literas illas Johannem Frider. Wittebergæ *d. 24. Aug.* dediſſe nugatur, quo die Elector laudatus non fuit Wittebergæ, demortuo enim Schvveinizii Johanne Parente, filius

Coburgi

Coburgi abfuit, ac d. 18. Aug. Wittebergam advolavit, d. 19. corpus Academicum ad se invitari curavit, ad propositiones *d. 19. Aug* audiendas, quibus peractis d. 20. Torgaviam discessit, ibique per aliquot dies commoratus est, verasque literas notificatorias exaravit.

V. Falsa circumstantia elucet, quando impostor Johannem Fridericum nominat filium Johannis *unigenitum, ainigen Sohn*, cum tamen ex Catalogo Genealogiæ Electoris laudati clarissime constet, parentem hunc morientem *duos* reliquisse filios superstites, Johannem Frider. puta & secundo genitum *Johannem Ernestum*, qui anno parentis emortuali in Academia Wittebergensi graviter studiis incumbebat, post excessum vero Parentis, Coburgi, ubi natus erat, sedem suam habens, vixit, usque ad A. 1553. quo ad beatas sedes parentem gloriosissimum secutus est. Patet id ipsum etiam ex Testamento, cujus supra quædam fragmenta dedimus, ubi Johannes parens in pluralitatis numero *filios, unsere Söhne* plus vice simplici, alloquitur. conf. ROSINUS *in vita Johannis*, MULLERUS *in Annal. Sax.* & adde *Scriptores Genealogicos.*

VI. Provocat impostor ad *mandatum quoddam Johannis Friderici typis publicatum, quo, vigore Testamenti parentis, omnes a parente in favorem novæ religionis factas constitutiones annihilatas, deque ipso Luthero cum affeclis suis, eliminando, cautum fuisse* nugatur, at vero, quam turpiter hic quoque se gerat sycophanta, ipsa experientia testatur, quis enim est vel superiori ætate, vel hoc nostro ævo, cui etiam

etiam per auditionem ſaltim, de hoc mandato ejusque executione, quicquam conſtiterit? reſpondeant nugivenduli & producant exemplar unum alterumvue, ut de eo ferri posſit judicium, & erit res in vado. Contrarium ex actis Johannis Friderici ſuo loco commemorandis apparebit, linquimus igitur nugas has nugivendulis, hujus ſententiæ patronis, nemores illius vulgati: ubi ſunt rerum teſtimonia, non opus eſt verbis.

XX. Hæc igitur cum ita ſint, nec a quoquam niſi qui omnem exuiſſe humanitatem, dicendus ſit, in dubium vocari posſint, mirari, quisquis veritatis amans eſt, ſatis haud poterit, nugivendulorum effrontem proterviam, dum putida illa & futili merce, tam magno niſu orbi illudere non verentur, ſed ita exemplo pontificiorum comparatum videmus, ut eum, qui ſemel verecundiæ fines tranſiliit, gnaviter depuduiſſe, dicendum ſit.

XXI. *Quintum* ex claſſe Argumentorum §. 1. ſupra prolatorum, quibus *νοθεία* Epiſtolæ illius clarisſime demonſtrari poteſt, petitur *ab iis, quæ circa extrema Johannis Electoris vita, contigerunt, argumento Epiſtolæ protinus contraria*, quæ, ut juſto digerantur ordine, digitum intendemus in ea I. quæ brevi *ante beatum* Electoris exceſſum, II. *circa* ipſum obitum, & III. ſtatim *poſt* illius mortem contigere.

XXII. In priorem Claſſem ſpectat, I. quod Johannes Elector A. 1531. ſocios proteſtantes omnes conſcriberet, ut Smalcaldiæ adſint, deliberaturi de ſuſcipienda defenſione contra vim hoſtilem, ſi qua forte fieret, vid. SLEIDANVS ad A. 1531. HORTLED. *Tom. I. L. VIII. cap. 8.* II. quod brevi ante obitum A. 1532. jam morbo detentus, per filium Johannem Fridericum, una cum reliquis Proteſtantium Principibus, primam Religionis pacem in conventu Noribergenſi decerni, atque a Cæſare, Ratisbonæ comitia agente, confirmari ſummo ſtudio allaboravit vid. SLEIDAN. *ad A. 1532.* HORTLEDERVS *T. I. Lib. I. cap. 10. ſeqq.* SECKENDORF. *Hiſt. Luther. Lib. III. Sect. IV.* quibus ſi jungamus III. quæ laudatisſimus Elector impetrata jam pace Religionis, ex Conſilio b. Lutheri, pro ulterius ſtabibilienda religionis libertate, ſecuritate & augmento, in terris ſuis ſuſceperit, nullitas ſuſceptæ in Religionis negotio mutationis, quam Pontificii venditant, aut propenſionis ſaltim in ſuperſtitiones Papiſticas, tam aperte & palpabiliter pateſcit, ut mente captus ſit oportet, qui illud non intelligat, conf. LVTHERVS *Tom. V. Altenb. pag. 971. ſſ.*

XXIII. Pari ratione comparata quoque ſunt, quæ *ſecundo, circa* ipſum Electoris beatum exitum contigiſſe legimus, brevi enim ante quam naturæ debitum redderet, non ſolum commercium literarum habuit cum Luthero, verum etiam decumbens jam Schvveinizii, eundem cum Melanchtone aliisque Theologis, accerſivit, quibuscum

ut

ut plurimum de fontibus religionis, de immortalitate animæ, aliisque materiis Theologicis, pios ſermones habuit. Sexta ante diem emortualem luce, filium Johannem Fridericum, Coburgum remiſerat, poſtquam diligentisſime illi Eccleſias, Scholas, & imprimis Academiam Wirtebergenſem commendaſſet, quæ exempla, Conſtantiam Electoris in veræ Doctrinæ ingenua Confesſione, tam liquido loquntur, ut injurius omnino in piisſimos Electoris manes, & ab omni humanitate alienus merito dicendus ſit, qui ea inficiari auſus fuerit.

XXIV. Atque in deprædicanda hac, dum homines erunt, conſtantia permanſit, uſque ad extremum halitum, nemo autem hac in parte certius teſtari poteſt, quam Lutherus, Melanchthon, aliique morienti Electori præſentes, is vero *in Concione funebri priori*, inter alia hanc in rem ita ſcribit: *Darum wollen wir unſern lieben Landes-Fürſten, unter die rechnen, die in Chriſto Jeſu ſchlaffen, ſonderlich aber darumb, NB. Daſs er nicht abgefallen iſt von der Bekäntniſs des Todes und Aufferſtehung Chriſti, ſondern darob gelitten mancherley Schaden und Schmach &c.* Paria habet *Melanchthon in Orat. funebri*, in qua Johannem noſtrum a moderatione, pietate erga Deum, NB. *Conſtantia*, ſtudio pacis, cæterisque virtutibus, bono Principe dignis, laudat pariter atque concelebrat. Quibus appoſito hoc loco jungimus, quæ celebris & extemporanei Poetæ JO. STIGELII Muſa *in Epitaphio* Johannis cecinit:

Tu, dum conaris magno præſtare labore
Floreat ut veri cultus ubique Dei,
Doctoresque pios & nil niſi vera profeſſos,
Ut doceant fidei dona benigna, foves:
Inſidias quantas Chriſti ſis nomine paſſus
Non bene lingua poteſt ullius ulla loqui.
Vidimus Auguſtæ multos Tibi Cæſaris iram
Conatos variis conciliare dolis;
Tu tamen invicto confeſſus pectore Chriſtum,
Fortior & magno Te quoque major eras;
Nec Te Pontificum, nec Te corrumpere Regum
Totius Europæ nec potuere minæ.
Iſtud ut haut animi eſt humani: ita præmia cœli,
Et famam æternam quis meruiſſe neget?

Et alter, non minus celebris illius ætatis Poeta THOMAS STIBARVS *Parte I. Narrat. Hiſt. pag. 171. ſeq.* ita laudes & conſtantiam B. Electoris celebrat:

Tu quoque Saxoniæ Johannes, inclute Princeps
Non virtute minor cognite fratre tuo:
Eximia Chriſtum pietate fideque colebas,
Vita piæ mentis teſtis eratque tuæ,
Vindelicis coram tua Cæſare nuper in oris
Aſſeruit Chriſti Lingua profeſſa fidem,
Notior ut fieret Divini Gloria verbi,
Temporibus fulſit quæ rediviva tuis,
Utque Evangelii ſtudium deponere velles
Flectere Te nullæ præpotuere minæ.

Iſta

Ista tui incendit Constantia pectoris hostes
Attulit & passim multa pericla Tibi;
Sed Te difficili protexit tempore Christus
Et gratam pacem pro Pietate dedit:
Ac tua sæpe Tibi moderatio profuit ingens,
Fulgida, ne quisquam sumeret arma manu.
Hac longe superas aliorum laude triumphos:
Hæc virtus Magno Principe digna fuit.

XXV. Sed hic ulterius nobis progressuris, manum injicient Pontificii dicentes: domestica hæc esse testimonia & ex sinu depromta, ad quæ respondemus, domestica quidem attamen vera esse, & ab experientia corroborata, quod si enim sæpe, nec tamen satis laudatus Elector religionem mutasset, ante quam vitam cum morte mutaret, vix futurum erat, ut Elector Lutherum sibi in agone constituto adesse, manibusque ejus S. cœnam sibi porrigi pateretur, probent itaque Pontificii contrarium, si viri sunt, & demonstrent certiori, quam spurio illo Epistolari argumento, aliquem ex suorum numero Electori morienti adstitisse, qui illi vel S. cœnam sub una specie præbuerit, vel ultimam, ut vocant, unctionem perfecerit, & victas dabimus manus, fiet vero hoc tunc demum, quando, ut apud *Maronem* est

leves pascentur in æthere cervi
Et freta destituent nudos in littore pisces.

Accedit Lutheri mens adulari nescia, vi cujus in vindicanda veritate, posthabita quandoque, etiam regia Majestate, vehe-

vehementiori usum esse stylo novimus, scilicet, ut demonstraret, in defendenda caussa Dei, nullam hominum dignitatem aut splendorem quicquam apud se valere; Ex quo prono nisu consequitur, quod si Lutherus defectionem Electoris cognitam, aut aliqualem ejus saltim præsumtionem, habuisset, nunquam is, acri alias ingenio suo tantum indulgere potuisset, ut Johannem tantis elogiis extolleret, qui in more habebat, in caussa etiam maximorum Principum, scapham appellare scapham.

XXVI. Parili modo Epistolæ illius contentis contraria sunt, quæ tertio *post mortem* Johannis in Saxonia contigisse legimus, quo spectat *α*) quod Johannes Fridericus, peractis beato Parenti exequiis, totius senatus Academici Wittebergensis membra, summa tractarit gratia, speciatim vero Lutherum, Melanchtonem, Pomeranum & Crucigerum ad quadram Electoralem inuitari juberet, contestandi illis ergo singularem suam benevolentiam, quod vix futurum erat, si de eliminandis Lutheranis eorumque his antesignanis, consilia cepisset Elector. Imprimis vero *β*) huc referendum, quod Elector laudatus, sub initium statim regiminis sui, in conventu statuum Electoratus deliberaverit, qua ratione generalis illa, a parente suo A. 1528. instituta Ecclesiarum visitatio, prosequi ulterius, omnesque abusus in papatu hactenus inoliti, penitus extirpari possent, ceu ex Justi Menii concione funebri Electori Joh. Friderico habita, demonstratum liquido dedit HORTLEDERVS *P. II. Lib. III. cap. 91. n. 18. seqq. γ*). constat ex

SLEI-

SLEIDANO *Lib. VIII.* & HORTLED. *P. I. cap. 14. seqq.* sub initium Anno 1533. Vinariam ad Electorem advolasse Pontificis Legatum *Hugonem Rangonum*, qui Pontificis mentem de futuro Concilio exponebat, cui tale revera datum fuit responsum, ex quo sole meridiano clarius appa-ret, longe aliam fuisse mentem Johanni Frid. Elect. quam ei affingit mendacissima illa impostoris Epistola. Deni-que 9) nemo melius de Constantia Johannis Elect. in agnita veritate testificari potuit, quam ipse ejus filius Johan-nes Fridericus, quam vero protinus Epistolæ illi contra-rium de parente testimonium perhibeat, discimus ex *Declaratione* ad Carolum V. Imp. occasione Libri *Interim* A. 1548. data, quæ præsto est apud HORTLED. *P. II. Lib. 3. c. 88.* in qua inter alia ita fatur: ***Darumb sich auch weyland mein gnadiger lieber Herr und Vater, ich und andere, aus gutem satten Verstand und Wissenschafft derselbigen Confes-sion vor vielen Jahren durch ordentliche Wege und Mittel, uns anhengig gemacht, dabey dann mein gottseeliger Herr Vater bis in seine Gruben und ich bis auf heutigen Tag (NB. 1584. d. 5. Julii) durch Gottes Gnad und Barmher-zigkeit, bestanden, auch bey unser Regierung, also haben lehren und predigen lassen, und anders nichts gewust, wie ich auch noch nicht anders weiss, dann dass wir damit unsern Unterthanen die ewige unzergangliche Wahrheit Gottes haben anzeigen und fürtragen lassen, &c.*** quæ singula ita revera comparata sunt, ut mente captus & ab omni humanitate alienus sit dicendus, qui exinde impostu-ram Epistolæ illius venditatæ, non intelligat.

XXVII. *Sextum* ex ordine argumentorum § 1. commemoratorum est, quod desumi potest *ab inconvenienti & absurdo, quasi Johannes Fridericus, in eliminanda Lutheri doctrina, operam & auxilium, a Ducibus Bavariæ imploraverit, viribus suis ad efficiendum propositum diffisus.* Equidem novum hocce, quod producimus argumentum, ex superabundanti additum videri poterat, cum ex hactenus dictis & demonstratis, νοθεία Epistolæ illius tam liquidissime eluceat, ut vel maxime, nam si illud non est quod magis in hac controversia esse videtur, neque illud inerit, quod minus inesse videtur, attamen vero cum singula adversariorum argumenta excutere nobis propositum habeamus, neque hanc rationem, sine qualicunque responsione dimittendam esse duximus.

XXVIII. Diximus vero, absurdum & inconveniens esse, quod veritatis hostes effutiunt, scilicet, Electorem Joh. Frider. Ducum Bavariæ operam & auxilium implorasse, viribus suis ad efficiendum, de eliminanda Lutheri doctrina propositum, diffisus, nam I. ea erat laudato Electori virium potentia, ut facili negotio destinata ejusmodi, quæ Pontificii fingunt, etiam sine aliorum ope vel auxilio forinsecus expetito, efficere potuisset, quod si vero demus, metuendam Electori forsitan fuisse subditorum renitentiam, & ex illa facile suboriundam seditionem, quæ non nisi magna vi reprimi, vel sedari posse credenda fuerit, neque sic etiam Electori opus fuisse auxilio externo Bavarorum dicimus, supererat enim tum temporis in vivis

adhuc

adhuc patruelis Electoris, Georgius Dux Saxoniæ, hostis Lutherani nominis, intra ipsos Saxoniæ limites, & infensissimus & potentissimus, qui tanto odio flagrabat in Lutheri asseclas, ut nullum non moveret lapidem, opprimendi ergo veritatem Evangelicam, is igitur, cum ita ut diximus, erga Lutheranos esset animatus, ad manus, ut ita loquar, erat Electori, nullo vel consilio vel opera defuturus, imo ambabus arrepturus occasionem manibus, destinata in excidium Lutheranæ religionis consilia, ad effectum deducendi cum pondere & gravitate, at vero nihil ejusmodi, ut hostes veritatis garriunt, tentatum fuisse unquam, omnia & singula monumenta Historicorum, tam Pontificiorum quam Lutheranorum illi tempori coætaneorum, tam aperte testantur, ut nihil supra. vid. ZEÆMANNVS *loc. cit.* Arg. V. BRVCKNERVS *in der Vorstellung* §. *XIX* accedit quod in LVTHERI *Tom. VI. Jen. pag. 31. Tom. XII. Witt. pag. 263.* legamus, Georgium & post fata Electoris Joh. Friderici, piissimos patruelis sui manes, acriter perstrinxisse, ob constantiam in veritate Evangelica, quod vix futurum erat, si Elector ejusmodi mutationem in negotio religionis, ut adversarii volunt, vel intentasset, vel ad minimum meditatus fuisset.

XXVIII. *Septimum* ex classe argumentorum, quæ §.1. innuimus, est, quod *a Confessione ipsorum adversariorum petitur, qui Johannem Electorem ejusque filium successorem Johannem Fridericum, in religione Lutherana demortuos esse affirmant;* quod si enim Pontificii, more suo, illa quæ hactenus in medium produximus, domestica clamitent esse testimonia & ex sinu depromta, audiant jam, quid de Constantia piissimorum Electorum laudatorum, suæ religioni addicti scribant, quamve aperte nugivendulis illis recentioris ætatis hominibus, in os contradicant, sequentes coætani plerique, nec infimæ apud suos conditionis, scriptores.

XXIX. Primum locum occupat sub initium Sec. XVI. celebris Theologus ac Canonicus Vratislaviensis JOH. COCHLÆVS, qui in *Hist. de Vita & scriptis Lutheri* ita scribit: *Aber wolte Gott dieser Fürst* (Johannes Fridericus) *hätte auch daselbst* (zu Augspurg) *wie zuvor nicht dergleichen* (wie sein Vater) *gethan, und der Lutherischen Confession nicht öffentlich unterschrieben, endlich auch NB. bis an sein letztes Ende, in derselben wider die zween höchste Gewalt und Hoheit, verharret.* Idem *in seiner kurzen Postill wider Doctor Luthers 2. Leichen-Predigten,* subintellige, quas in funere beati Electoris Johannis habuerat, ne verbulo quidem iis contradixit, quæ Lutherus de Constantia Johannis exposuerat, multo magis, ut certum atque indubitatum relinquit, Johannem

in

in hæresi, ut calumniatur, demortuum esse. Sed clarius loquitur LAVR. SVRIVS Monachus Carthusianus in *Hist. sui temporis ad A. 1532.* scribens: *Per id tempus, quo in Turcas arma expediuntur, in venationis loco haud procul a Wittenberga, excessit e vivis Saxo Dux Johannes, NB. Lutheri Patronus, successorem habuit Johannem Fridericum filium, NB. Luthero impense faventem.* Eadem fere verba repetit CAROLVS CARAFFA Episc. Aversanus, *in Germania Sacra Restaurata pag. 19. Mortuus est Joh. Elector Saxo, præcipuus Lutheri fautor, qui successorem reliquit filium Joh. Frid. Luthero impense faventem.* Huc etiam spectat lucifuga ille *Ephemeridum auctor* ac impostor, qui sui oblitus in *Præf. P. II. pag. 1. seq.* Johannem Electorem in illorum classem connumerat, *qui Lutheri doctrinæ addicti obierunt*, & tamen paulo post non veretur sibi contradicere & affirmare, Johannem El. mutasse religionem, antequam vitam cum morte mutaret, vid. BRVCKN. *Loc. cit. pag. 29.* ALBERTI *in der Vertheidigung wider Klibniz pag. 74. seq.*

XXX. Abeant igitur nunc, nugivenduli Epistolæ illius coctores antiqui æque ac recoctores recentiores lepidissimi, (præsertim pica illa Bohemica in pistrinum merito releganda) & respondeant ad hæcce suorum, pro nobis relata veritatis testimonia, sole meridiano clariora, quæ eo minus in dubium vocari possunt, quo illorum scripta maximam apud Pontificios merentur fidem.

XXXI. Ultimum ex classe argumentorum est, quod *a Constantia Johannis Friderici Elect. Johannis Filii, in agnita veritatis cœlestis doctrina, usque ad extremum halitum, desumitur.* Quod si enim vera sunt, quæ in Epistola illa de Johanne Friderico narrantur, credendum erit, Electorem utique mutasse religionem Lutheranam, ut voluntati parentis testamentariæ faceret satis, at vero quam turpiter is se daturus sit, qui illud experientia adversante, affirmare præsumeret, nemo rectius edoctus est qui non cognoscat. Quare cum admirandam Johannis Friderici Constantiam, magna nube loquantur monumenta Historicorum, quæ vitam resque gestas laudatissimi Electoris, posteritati reliquerunt, quin imo ipsi etiam hostes veritatis non possint dissimulare, supervacaneum esse reor, in re tam aperta, orbique universo perspecta, plura verba facere, quibus, ut est in proverbio, opus non est, ubi rerum sunt testimonia, illud summariter tantum dico, Magnanimum illum Heroem, nec minis Caroli V. Imp. nec captivitate, nec ablata illi dignitate Electorali, imo nec ulla fortunæ commutatione, eo adigi potuisse, ut ad minimum conscriptam illam, sub Titulo *Interim* novam doctrinæ formam, probaret atq; sequeretur. Reliqua deprædicandæ illius dum homines erunt Constantiæ in agnita veritate exempla

data

data opera præterimus, quæ fuſe juxta & diligenter annotarunt SLEIDANVS *Lib. VIII. ſeqq.* ROSINVS *in Vita Joh. Fried.* SECKENDORF. *in Hiſt. Luth.* quin imo & ex ipſis Pontificiis THVANVS *Lib. IX.* NATALIS COMES *in Hiſt. ſui temporis Lib. III.* HIERONYMVS FALETVS *in Deſcript. Belli Germanici ap. Hortled. Tom. II. p. 725.* DIDACVS SAAVEDRA *in Symbol. Pol. Num. 33.* conſtantiam & magnanimitatem admirandam, debitis evexerunt laudibus.

XXXII. Ne tamen, hoc etiam argumentum ſine ulla probatione prætermittamus, ſuperpondii loco, ex Teſtamento Electoris Joh. Friederici Anno 1553. à ſe confecto, excerpta quædam dare, è re utique viſum fuit, ex quo conſtare poterit, laudatum, nec tamen ſatis, Electorem, in ea quam divina gratia, per totum vitæ ſuæ landabiliter peractæ curriculum, profeſſus erat, religionem, ad extremum usque halitum conſtanter permanſiſſe, imo ultimo hoc voluntatis ſuæ decreto, cautum voluiſſe, ut relicti ſui filii ac hæredes, eandem quam ipſe ſecutus erat religionis profesſionem, conſtantisſime ſequi debeant.

XXXIII. Ita vero divus Elector inter alia fatur: *Dieweil alle zeitliche und ewige Wolfarth, allein von Gott kømt,*

und

und dann ſeine Allmæchtigkeit in dieſen leztem Zeiten, ſein heiliges allein ſeligmachendes Wort, aus lauter Gnade wiederumb an Tag und das Licht gnædiglich gegeben, derhalben auch Unſer gnædiger lieber Herr und Vater ſeel. und wir, ufm Reichs-Tag zu Augſpurg des verſchienen 1530ſten Jahrs, ein chriſtliches Bekentnis œffentlich gethan, und Schrifftlich übergeben, NB. dabey auch Se. Gnaden bis in ihrem Todt, und NB. wir biſshero geblieben, und durch gœttliche Gnade ferner biſs in Unſer Ende auch zu bleiben gedencken, ſo befehlen, auch ermahnen wir als der Vater, Unſere freundliche liebe Sœhne ganz ernſtlich, freundlich und vaterlich, das Ihre Ld. im Eingang ihrer Regierung und fortan vor allen Diengen, ihnen Gottes Wort als den hœchſten Schaz getreulich und von Herzen wollen befohlen ſeyn laſſen, und in allewege für Augen haben, gerne hœren, und ihr Leben und Regierung darnach richten, anſtellen und führen, auch dabey NB. bis in ihre Grube bleiben, und ſich davon weder Dreuen, menſchliche Furcht, noch anders was da ſeyn mœchte, nicht abſchreken noch abwenden laſſen. Ferner ſollen ſie auch Ufſſehens haben, daran ſeyn und verſchaffen, damit Gottes reines Wort, Evangelium und Religion in E. L. Landen, ſo viel ſie der dazumahl haben, und durch gœttliche Verleihung künff-tig bekommen werden, wie es Gott Lob! jezo ſtehet, und berührter Augſpurgiſcher Confeſſion auch denen Articuln gemæſs iſt, welche durch Martin Luthern geſtellt worden ſind, müge bleiben, geſœrdert und erhalten werden, auch ſonſt zu Fortpflanzung deſſelben gereichen &c. damus iſta ex *Brückneri Vorſtellung pag. 68. ſeq.* eo videlicet tenore, prout extractum Teſtamenti hujus deſcripſit ex authen-

authentico & originali, quod adhuc dum aſſervatur in Tabulario Sereniſſimorum Saxoniæ Ducum, quod in Aula Ducali Vinarienſi eſſe conſtat.

XXXIV. Atque ſic detecta pro virili, Epiſtolæ illius, quam ſupra vidimus, famoſiſſimæ, impoſtura ac νοθεία, depulſam quoque eſſe pro rei neceſſitate putamus calumniam, qua hoſtes veritatis piiſſimos Electorum manes Johannis patris, filiique Johannis Friderici, diffamare non erubeſcunt, triumphat igitur veritas, diſperſa rationum commentis mendaciorum calligine, vixit Johannes Conſtans, quæ Dei gratia eſt, Lutheranus, & mortuus eſt Lutheranus, pari ratione & ſecutus veſtigia Parentis eſt, filius Joh. Frid. Magnanimus, quicquid etiam ogganiant lepidiſſimæ fabellæ, lepidiſſimi conditores & propugnatores. Viget Pietas, viget Conſtantia laudatiſſimorum Electorum, & vigebit in benedictione, & memoria omnium bonorum dum homines erunt, viget ea, atque per Altisſimi Numinis miſericordiam vigebit in poſteris laudatiſſimorum Electorum, Sereniſſima ſcilicet domo (quæ nullum hactenus, divina ſic diſponente Gratia, novit transfugam) Sereniſſimorum Saxoniæ Ducum Lineæ Erneſtinæ, in quibus ſanctiſſimorum ac piisſimorum illorum Electorum pietatem, virtutes & conſtantiam conſervatam læti gloriamur, D. T. O M. ardentibus ſupplicantes votis, ut Sereniſſimos hos Johannis Conſtantis & Joh. Friderici Magnanimi poſteros, in agnita primum a Sereniſſimis

Majoribus, & tot tantisque ærumnis ac calamitatibus restituta ac defensa cœlestis veritatis doctrina, porro salvos, constantes, atque ab omnibus insultibus ac illecebris tutos & integros conservare velit, istud enim Lutheranorum libertas, istud tranquilitas est.

F I N I S.